

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 212

Halle, Donnerstag den 10. September

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 9. September.

Während der letzten Wochen spielte sich in Frankreich wieder eine jener zum Kriege drängenden Perioden ab, an deren regelmäßige Wiederkehr Deutschland seit Savona schon so gewöhnt ist, daß die von lauten Kriegsrufen erfüllten Kundgebungen eines Theiles der französischen Presse uns mehr anregen zur nationalen Arbeit, als daß sie uns aufregten. Frankreich allein hat die unseligen Früchte jener Aufregungen zu tragen, deren Kluthen sich kürzlich wieder zu einer solchen Höhe erhoben, daß Napoleon von Neuem veranlaßt wurde, dem Parriemus der französischen Chauvinisten mit den bündigsten Friedensversicherungen entgegen zu treten.

Die überaus friedlichen Kaiserworte zu Tropes, die Generalratshilfe des Marschalls Bailleul und die Beschränkung des Finanzministers, des Hrn. Magne, der des Vertrauens für seine Anlehen allerdings nicht entbehren kann, leiteten die jüngste Phase der Friedenspolitik ein. Der Minister des Innern, Hr. Pinard, unterlagte auf Anweisung des Kaisers den ministeriellen Blättern ausdrücklich jede journalistische Friedensförderung, worauf der pseudocourte Granier de Cassagnac seine Kriegsfantasten gegen Preußen einstellte. Auch Hr. v. Moutier, der Minister des Auswärtigen, betonte beim Empfange des diplomatischen Corps nachdrücklich die Friedensausrichtung und gab an derweil die Versicherung ab, daß weder in diesem noch im nächsten Jahre eine Gefährdung des Friedens zu befürchten sei.

Sehr treffend stellte darauf der „Constitutionnel“ den unermüdlichen Kriegsprophezeiungen eines Theiles der französischen Presse folgende schlagende Bemerkungen entgegen: „So sprach diese Presse schon vor einem Jahre, so diesen Winter, als sie für das Frühjahr den Krieg voraussagte. So sprach sie im Frühjahr, als sie für den Herbst den Krieg ankündigte. Nun ist der September herbeigekommen, gerade wie vorher der April, ohne daß er den Krieg, oder auch den geringsten Anzeichen eines baldigen Krieges mit sich gebracht hätte. Ein Schuldner, der es mit seinen Verbindlichkeiten machte, wie die Opposition mit ihren Prophezeiungen, würde wenig Credit behalten, da sie stets am Verfalltage protestirt würden.“ Zum Schluß hält der „Constitutionnel“ der Opposition folgende Alternative vor: „Antwort also: Aber von beiden, die Regierung oder die Opposition, verbreitet die Ungewißheit, regt das Land auf, verzögert das Hervortreten des Kapitals, verhindert die glücklichen Symptome, die sich kundgeben, noch stärker hervorzutreten, und die Besserung sich bis in ihre letzten Konsequenzen fortzusetzen? Wenn durch ihr beharrliches Inabredstellen, durch das Dementiren alles Dessen, was das Vertrauen zurückbringen kann, die Journale der Opposition nur im Trüben fischen wollen, so ist dies ein trauriges und wenig patriotisches Spiel. Wenn sie aber aufrichtig den Frieden und das Gedeihen des Landes wünschen, so sollen sie es dadurch beweisen, daß sie eine andere Haltung und eine andere Sprache annehmen.“

Die Sprache der kriegerisch gesinnten Presse wurde gemäßigter. Girardin, der noch kurz vorher jene Karte brachte, auf welcher zum Entsetzen des französischen Spießbürgers der furchtbare Festungsgürtel, der Frankreich an der deutschen und belgischen Grenze bedrohte und daneben das schutz- und wehlose Frankreich aufzeichnet war, hat sich soweit belehren lassen, daß er zugeibt, im Laufe dieses Jahres gehöre ein Krieg zu den Ungereimtheiten. Das „Memorial diplomatique“, das Organ Metternich's, das in der jüngsten Kriegsbege gegen Preußen mit der „France“ die zweite Geige spielte, ist jetzt ebenfalls, gleich dieser, für den Frieden. Der Friedensströmung in der Umgebung des Kaisers, dessen Bemühungen, Oesterreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland und die scandinavischen Reiche für die Coequalität der Zukunft zu bearbeiten und zur Allianz mit Frankreich zu vermögen, keine Fortschritte gemacht zu haben scheinen, wurde durch die Abrüstungsmaßregel Preu-

zens glücklich unterstützt. Denn thatsächlich kommt die dreimonatliche Esstirung der Recruteneinstellung auf eine vorläufige Abrüstung des Norddeutschen Bundes hinaus, zumal bereits im vorigen Monat mit der Entlassung der Reserven der Anfang gemacht worden ist. Der „Hamb. Nachr.“ schreibt man hierüber:

„Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die erwähnte Maßregel geradezu für eine Abrüstung. Gewiegte Beobachter erkennen in diesem Schritt unserer Regierung das Merkmal einer mit großer Consequenz und Klugheit auf die Erhaltung des Friedens hinarbeitenden Politik. Die französische Kriegspartei soll auch nicht den leichesten Vorwand finden. Preußen hält sich genau innerhalb der formellen Linie des Prager Friedens. Wenn die französische Kriegspartei ausruft: Wir müßten gewaltige Kräftigungen machen, weil Preußen vermöge seiner Organisation auch ohne Kräftigungen schlagfertig ist, aber wir können nicht ewig gerüstet bleiben, so vermindert Preußen seine Schlagfertigkeit. Auf diesem Wege wird die französische Kriegspartei moralisch isolirt, nicht nur vor den unbetheiligten Nationen Europa's, sondern vor der französischen Nation selbst. Während die französische Regierung zwischen Krieg und Frieden unentschieden hin und her schwankt, und während die kriegerische sowohl als die friedliche Richtung von bedeutenden Kräften des französischen Staates unterstützt wird, wäre es ein Meisterstück, wenn diejenige Regierung, gegen welche die kriegerischen Aspirationen und der verletzte Stolz einflussreicher Elemente Frankreichs sich richten, durch ihre Gefährlichkeit den Krieg so zu sagen zur Unmöglichkeit machte. Der Wille, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, ist hiermit vorhanden.“

Die Abrüstungsmaßregeln überraschten in Frankreich. Nur wenige Blätter nahmen die Nachricht misstrauisch auf, wie z. B. die gern mit offiziellem Farbung coquetirende „Epoque“, nach welcher es sich dabei nur darum handelte, dem Ackerbau für die Entearbeiten zu Hilfe zu kommen. Für eine Ernte in den Monaten October, November und December! Die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht sich über den Eindruck, den die Maßregeln in Frankreich hervorgerufen, wie folgt aus: „Die von dem preussischen Kriegsministerium angeordnete Entlassung der Reserven, verbunden mit dem dreimonatlichen Aufschub, welchen die diesjährige Recruteneinstellung erfahren wird, haben, als untrügliche Zeichen der friedlichen Auffassung der Lage Seitens der preussischen Regierung, nicht verfehlt, tiefen Eindruck in der französischen Hauptstadt hervorzurufen. Derselbe spiegelt sich zunächst in dem kleinlauten Wesen der Chauvinistischen Presse und in der immer entschiedeneren Sprache ab, mit welcher die Regierungsblätter die thörichten Alarmartikel der ersten abfertigen. . . . Wenn der „Constitutionnel“ jene zum Kriege hegende Presse mit der Opposition überhaupt identificirt (s. oben), so ist jedenfalls so viel sicher, daß der Chauvinismus seinen eigentlichen Hinterhalt in jenen alten, dem Kaiserthum feindlich gesinnten Parteien hat. Deshalb wird auch kein Vernünftiger diesseits des Rheins die französische Regierung für jene unendlichen Hysterien verantwortlich gemacht oder auch nur überhaupt darum einen Groll auf das französische Volk geworfen haben, in dem jene alten Parteien, ebenso wie jene Kriegsbezer, thatsächlich nur noch wenig Boden finden. Von der friedlichen Gesinnung des eigentlichen Kernes der französischen Nation hatten seine Nachbarn wiederholt, und namentlich noch während der vorjährigen Industrieausstellung, sich zu überzeugen Gelegenheit.“

Berlin, d. 8. Septbr. Die Mittheilungen Hamburger Blätter über die Reisepläne Sr. Majestät in Bezug auf Nordschleswig haben keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit; denn man weiß in unterrichteten Kreisen, daß über diesen Theil des königlichen Reiseprogramms bis jetzt noch keine bestimmte Entscheidung getroffen ist. Nur so viel steht fest, daß der Plan eines Ausfluges nach Sylt und Föhr aufgegeben ist, und zwar weil nach den übereinstimmenden Erklärungen der Loosfen-

leute der Fluthenstand an den Tagen, welche für den Besuch Sr. Majestät allein in Aussicht genommen werden können, eine Ueberfahrt schlechterdings nicht gestattet. Diefem sachkundigen Beto gegenüber hat der König auf die Ausführung seines Vorhabens verzichtet.

Die Vergleichsversuche, welche bei Berlin zwischen schweren Geschützen preussischen Hinterladungs- und englischen Vorderladungs-Systems angestellt worden sind, haben wie zu erwarten war, in England eine aufmerksamere Beachtung gefunden. Ein Artikel der „Army and Navy Gazette“ vom 22. v. M. hat sich eingehend mit der Anlegenheit beschäftigt, und das neueste „Militär-Wochenblatt“ unter Wiederholung dieses Artikels das Irrige desselben nachgewiesen, namentlich konnte die „ganz entschiedene Ueberlegenheit“ des 96-Pfünders über das 93-pfündige Woolwichgeschütz aufrechterhalten werden. Der englische Berichtsteller ist, wie das „Militär-Wochenblatt“ anführt, „augenscheinlich“ über die Ergebnisse des hiesigen Versuchs — davon zeugten die großen Irrthümer des Referats — sehr mangelhaft unterrichtet. Nichts desto weniger constatirte auch er, daß die Geschossgewindigkeit des 96-Pfünders überlegen und das Geschossgewicht größer ist. Auf Grund der „sachlichst erschossenen Ergebnisse“, fügt das „Militär-Wochenblatt“ hinzu, behaupten wir, „daß die Präcision des Schusses der des Woolwichgeschützes ganz bedeutend überlegen ist“. Die größere Leistungsfähigkeit und das bessere System sind also auf preussischer Seite.

Wie die „Ech. Z.“ hört, ist von dem Ministerium an sämtliche Oberpräsidenten die Frage gestellt worden: „ob und durch welche Mittel die Deckung des durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, unter Einführung der Klassensteuer entstehenden Ausfalles für den Communalhaushalt sich ermöglichen lassen würde.“ Wie verlaute, sind zunächst nur die kleineren mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte (bis zum Steuerbetrage von 20,000 Thlr.) ins Auge gefaßt.

Der Handelsminister hat am 29. August folgende Mittheilung an die Kaufmannschaften erlassen: „Der Handelsstand benachrichtige ich hierdurch, daß nach einer Mittheilung des Herrn Bundeskanzlers durch Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vom 21./12. d. M. bestimmt worden ist, daß alle Waaren ohne Ausnahme, welche sich am 1. Januar 1869 in den russischen Zollämtern auf Lager befinden, mit denjenigen Zollsätzen belegt werden sollen, welche durch den am 17./5. Juli d. Z. bestätigten Tarif festgesetzt worden sind.“

Die von dem volkswirtschaftlichen Congresse dringend befristete Aufhebung der Elbzölle dürfte nach der „Bef.-Bzg.“ bei der preussischen Regierung auf keine großen Schwierigkeiten stoßen, da diese bereits Anfangs des vorigen Jahres sich Mecklenburg-Schwerin gegenüber (bei den Verhandlungen über die Ratification der Bundesverfassung) bereit erklärt hat, „mit den übrigen Uferstaaten über eine Entschädigung der großherzoglichen Regierung durch Ablösung ihres Elbzoll-Antheils mit dem bei dem Sund- und Stader-Zoll angenommenen 1 1/2 fachen Betrage der bisherigen Nettoeinnahme in Verhandlung zu treten.“

Die einheitliche Regierung für die Elberzogthümer wird zu Schleswig am 1. October in Wirksamkeit treten. An der Spitze des Collegiums steht der Regierungspräsident Ewanger. Zum Dirigenten der Abtheilung des Innern ist, dem Vernehmen nach, der bisher dort fungirende Regierungsrath v. Rumke, zum Dirigenten der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen der dortige Regierungsrath Gehrmann ausgerufen. Zum Dirigenten der Finanzabtheilung dürfte der Ober-Regierungsrath Marot aus Düsseldorf berufen werden, während der bisherige dortige Regierungsrath v. Beckedorf als Ober-Regierungsrath eine anderweitige Bestimmung erhalten würde. Das ganze Regierungscollegium wird zum größten Theil aus schleswigischen Beamten bestehen.

Danzig, d. 5. Septbr. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung kommt die Frage über die Errichtung einer höhern Bürgerschule zur Verhandlung. Der Magistrat beantragt im Einverständnis mit der Schuldeputation: 1) die beiden Realschulen und die beiden Mittelschulen in ihrer bisherigen Verfassung einstweilen fortbestehen zu lassen, 2) eine höhere Bürgerschule zu gründen und zunächst wenigstens die beiden unteren Klassen, wenn auch in gemieteten Localen, einzurichten. Der Schule soll ein confessioneller Charakter nicht beigelegt und dies ausdrücklich in der der Staatsbehörde zu machenden Vorlage hervorgehoben werden.

Dresden, d. 8. Septbr. Sr. Majestät der König von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen gestern Abend 7 Uhr mittelst Extrazuges von Berlin hier eingetroffen und wurde von dem König und dem Prinzen Georg, dem Erbgroßherzoge von Mecklenburg-Schwerin und dem Prinzen Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin im Bahnhofe empfangen, woselbst auch der Kriegsminister, Generalleutnant v. Fabricé, der Commandant der Residenz, Generalleutnant Febr. v. Hausen, der Commandant der Festung Königstein, Generalmajor v. Rohrscheidt, die Generalität und die Offiziercorps anwesend waren. (Eder-offizielle Empfang war abgelehnt worden.) Der Armeecorps-Commandant, Kronprinz Albert, war in Begleitung seines Adjutanten, Rittmeisters Grafen v. Bisthum, des Generalstabs Chefs, Oberleutnants v. Carlowitz, und der zur Dienstleistung bei dem König von Preußen commandirten Offiziere dem Bundesfeldherrn bis Böberau entgegengefahren, bis wohin auch der königl. preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Eichmann, seinem Souverän entgegengegriffen war. Am hiesigen Bahnhofe hatte sich bei Antritt des Extrazuges ein überaus zahlreiches Publikum versammelt, aus dessen Mitte beim Erscheinen der beiden Majestäten vor der Bahnhofshalle mehrfache Hochrufe ertönten. König Wilhelm trug den sächsischen Hausorden der Rautenkrone, König Johann den preussischen schwarzen Velerorden. Ihre Majestäten fuhrten in einem offenen zweispännigen Wagen, von der in den Straßen harrenden Menschenmenge öfters mit Hochrufen begrüßt, nach dem Residenzschlosse, woselbst der König von

Preußen die in der zweiten Etage bereit gehaltenen, von Demselben schon früher bewohnten Gemächer bezogen hat. Von 1/9 Uhr an concertirten im Schlossehofe bei Fackelbeleuchtung abwechselnd die Musikhöre des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 und des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101, welche zum Schluß vereint den Zapfenstreich ausführten. Den gestrigen Abend hat der durchlauchtigste Gast sodann im Kreise unsrer königl. Familie verbracht.

Heute Vormittag fand vor dem König von Preußen als Bundesfeldherrn eine Parade der königlich sächsischen I. Division Nr. 23 unter dem Commando des Divisionärs, Generalleutnants Prinzen Georg von Sachsen, auf dem Cavaliereerzlerplatze statt. Kurz nach 9 Uhr trafen der Bundesfeldherr und der König, begleitet von dem Prinzen Albrecht von Preußen und dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und dem Kriegsminister, Generalleutnant v. Fabricé, gefolgt von einer glänzenden Suite, auf dem Paradeplatze ein. Nachdem auf dem rechten Flügel des ersten Treffens der Armeecorps-Commandant, Kronprinz Albert, dem Bundesfeldherrn die bezügliche Meldung gemacht, ritt König Wilhelm unter dem Spiele der Musik im Schritt die Fronten der vier Treffen ab, während die Königin und die Frau Kronprinzessin und die Frau Prinzessin Georg, sowie auch die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, Frau Gräfin von Hohenau, zu Wagen folgten, worauf das Defiliren der Truppen begann. Dasselbe erfolgte in offenen Colonnen, wobei der König Johann sich an die Spitze des seinen Namen tragenden Leibgrenadier-Regiments stellte und dasselbe Sr. Majestät dem König Wilhelm vorführte; in gleicher Weise wurden durch den Kronprinzen dessen beide Regimenter (Infanterieregiment Nr. 102 und erstes Reiterregiment) dem Bundesfeldherrn vorgeführt.

Nach der Parade vor dem Bundesfeldherrn fand ein Manöver der I. Division Nr. 23 mit supponirtem Feinde statt. Gegen 12 Uhr war das militärische Schauspiel, welches eine überaus große Menschenmenge angezogen hatte, zu Ende, worauf sämtliche Abtheilungen auf das Commando des Prinzen Georg vor dem Breiten Thore Majestäten die Ehrenweisung vollzogen.

Mittags 1/2 Uhr kehrten Ihre königlichen Majestäten in das königliche Schloß zurück. Bald darauf begab der König von Preußen sich zu einem Besuche des Prinzen Albrecht von Preußen nach dessen Schloß Albrechtsberg und nahm daselbst das Dejeuner ein. Nach der Rückkehr von dort findet Nachmittags 4 Uhr in den Parabeläden des königlichen Schlosses Galatäfel von circa 200 Gedecken statt, wozu der König von Preußen, unsere beiden königlichen Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz Albrecht von Preußen und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Reuß Heinrich XV. beizwohnten, und an der auch der hiesige königl. preussische Gesandte und das Gefolge Sr. Majestät des Königs von Preußen, die hier anwesenden Staatsminister, der Commandant der Residenz und der Commandant der Festung Königstein, die Generalität, die Stabsoffiziere etc. Theil nahmen. — Nach der Tafel wohnte der König von Preußen mit unsrer königlichen Familie der Vorstellung im Hoftheater bei.

Nürnberg, d. 7. Septbr. Die gestrige Verhandlung des Arbeitertages über die Programmfrage füllte die Vormittags- und Nachmittagsung (bis Abends 7 Uhr) aus und die namentlich vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme des vom Vorort vorgelegenen Programms (mit dem der internationalen Arbeiter-Association wesentlich übereinstimmend) mit 69 gegen 46 Stimmen, worauf die national-liberale Fraction unter Protest das Lokal verließ. Der Protest lautet:

„Nachdem die Mehrheit des Vereinstages deutscher Arbeiter-Vereine zu Nürnberg mit Hilfe von Vertretern der internationalen Association und Vertretern der Volkspartei ein politisches Programm durchgesetzt hat, haben die Unterzeichneten sich veranlaßt, folgenden Protest einzulassen:

1. Die Bestrebungen der deutschen Arbeiter-Vereine, welche nach dem Programm des ersten Vereinstages die geistige und materielle Hebung des Arbeiterstandes bezwecken, können nicht durch weiträumige Programme gefördert werden. Die Erörterung solcher Programme, die auf ein mehr oder weniger klares staatliches und gesellschaftliches Zukunfts-Bild verweisen, müssen nachdrückliche Weise den Eifer für die auf Selbsthilfe gegründeten Vereintätigkeiten lähmen und sind nur geeignet, an die Stelle rüstiger Arbeit ein Spiel mit leeren Worten und unklaren Phantasien zu setzen.

2. Wir erklären in der Annahme eines bestimmten politischen Programms einen Bewußtseinszwang für die Vereine, welche in politischen Dingen anderer Ansicht sind, sowie für Arbeiter, denen dieses Programm widerstrebt und daher den Vereinen fern bleiben, während die Arbeitervereine, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen wollen, Jedem offen stehen sollen.

3. Dem Staate gegenüber sind die Arbeiter berechtigt zu fordern: Die volle Rechtsgleichheit mit allen andern Staatsbürgern, Befreiung von allen Steuern und Himmelfüssen, welche der freien Bewegung des Vermögens und der Arbeit entgegenstehen und endlich eine gerechte Vertheilung der Staatslasten. Die Lösung der socialen Frage kann aber niemals durch den Staat allein geschehen, sie kann nur durch die selbstthätige Thätigkeit der Staatsbürger selbst.

4. Eine der wichtigsten Aufgaben aller Arbeiter-Bildungsvereine bleibt es, die Kenntnisse der staatlichen Verhältnisse und politischen Fragen zu verbreiten und insbesondere den Sinn für das öffentliche Leben zu pflegen und in den Kreisen der Arbeiter Vaterlandsliebe und bürgerlichen Gemeinfinn zu wecken. Die Politik kann also den Arbeitervereinen nicht fremd bleiben; vielmehr aber dürfen sich diese Vereine als mildeinstimmige Werkzeuge dieser oder jener Partei gebrauchen lassen.

5. Wir erkennen daher den in Bezug auf das vorgelagte Programm gefaßte Beschluß als für uns verbindlich nicht an und behalten uns weitere Schritte vor.“ Unterzeichnet ist dieser Protest von 26 Vereinen aus Chemnitz, Schmalbach, Wittenberg, Hamburg, Kiel, Heppens, Stuttgart, Weidenburg, Cannstatt, Schwabach, Wiesbaden, Bielefeld, Friel, Hannover, Goslar, Freiburg (Baden), Ulm, Pforzheim, Wehringen, Regensburg, Celle, Gera, Nürnberg, Offenbach, Eberbach, Frankfurt und München.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 5. Septbr. Die Polen haben ihr Programm formulirt: eigenes Ministerium und Verwendung der in Galizien eingehenden Steuergelder vorzüglich für Landeszwede, diese beiden Punkte werden

vorzugswe...
„Man n...
vom Kam...
Früchte d...
ginn? C...
weniger a...
W...
ten Gang...
sie, „ver...
und Herb...
geschlichen...
Commissi...
unterzogen...
selben (G...
die Fort...
Die Nut...
Landes-A...
in der N...
nischeit...
Nicht tre...
drückt ihr...
Nein, gar...
die Cou...
und in d...
Die Nut...
Polen ge...
Schör ge...
reiten, r...
wider die...
sierung ur...
Protest u...
Ereignis...
tens zu...
Drohung...
im Dier...
halterich...
über die...
nennen n...
heiligen...
Gehen...
bleiben...
schall da...
St. pö...
dern wie...
M...
Drober...
v. Kaiser...
ministeri...
genug...
Hörsrä...
nate Pr...
V...
und v...
sie doch...
mit No...
Friedens...
meldet d...
Kaiser f...
von Ner...
allen M...
Lord Sc...
die Ver...
seinen K...
bleibe...
infolge...
neuesten...
fähigkeit...
lichten...
das der...
veröffent...
sen aus...
D...
Artikels...
aufs au...
Abreins...
fährt...
ein nach...
empfind...
Bahn...
Die pre...
man de...
vorlege...
dem von...
die Spi...
und die...
nen in...
Di...
und sein

Bekanntmachungen.

Mein **Lotterie-Comtoir** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

Lehmann,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein **Bank- und Wechsel-Geschäft** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

H. F. Lehmann.

Bei Beginn der Herbst-Saison verfehle ich nicht, auf mein Lager von **Regenschirmen** aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet die größte Auswahl in den einfachsten, wie auch in den feinsten Stoffen.

Ebenso empfehle als etwas Neues und höchst Zweckmäßiges **Guttapercha-Regenschirme**, welche sich als wasserdicht und durabel auszeichnen.

Bei lang bewährter Solidität in Arbeit stelle ich die billigsten Preise.

Friedrich Ernst Spiess,
Leipzigerstraße in der alten Post.

Permanente Ausstellung für neue u. eigene Erfindungen. **Eisenmöbel.**

Eis. Bettstellen, dopp. elast. Spiralein-
satzmattlatzen, Garten- u. Salonmöbel etc. etc.,
empfehle unter 10 jähriger Garantie

die Fabrik und Handlung von
F. W. Schröder, Brüderstraße 4.

NB. Ich bemerke, daß meine Fabrikate von keinem andern Erzeugnisse bis heute weder an Dauerhaftigkeit übertroffen, noch in gleicher Güte hergestellt worden sind. Die dopp. elast. Spannung hingegen noch nicht in ihrer Construction nachgeahmt und vorläufig mein Geheimniß ist. Ein jeder Vergleich wird obige Behauptung bestätigen.

III als besonders preiswürdig empfehle III
Oberhemden, das Stück v. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. an,
unter Garantie des Gütesens.
Gr. Ulrichstr. 60. F. W. Händler. Gr. Ulrichstr. 60.

Die Filz- u. Seidenhut-Fabrik v. L. Wedding

empfehle ihr Lager von Herren-Seidenhüten von 1 \mathcal{R} 10 Sgr an bis zu 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Feine steife graue Filzhüte in der beliebtesten Bismarck-Form von 1 \mathcal{R} 10 Sgr bis zu 3 \mathcal{R} . Hohe, steife, feine, graue Filzhüte, in englischer und französischer Façon, von 1 \mathcal{R} 20 Sgr an bis zu 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Feine weiche Filzhüte von 25 Sgr an bis zu 3 \mathcal{R} . Getragene Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.

Sehr große u. fette neue Engl. Vollheringe offerirt billigt in Donsen und Schoden
die Heringshandlung von **Boltze.**

Zum bevorstehenden Markte empfiehlt:

Köschlicher Lagerbier
Kelbrauer Versandbier
Echt Kulmbacher Versandbier

pro Dönn 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,
à Eimer 5 \mathcal{R} ,
à Eimer 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

H. F. Berger, gr. Klausstraße Nr. 3.

Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Verdeck steht zum Verkauf bei
Louis Cerk, gr. Ulrichstraße 11.

Alle modernen **Saararbeiten** werden sauber angefertigt von
Pauline Bieler, Rathausgasse 17.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Roßmarkt-Anzeige.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß **Montag den 14. September** cr. hierelbst Roß- und Viehmarkt stattfindet. Halle, den 4. Septbr. 1868.

Modler.

Auction

von

Topfgewächsen.

Sonnabend den **12. Septbr.** Nachmitt. 2 Uhr verleihere ich im Garten des Herrn **Dr. Allihn, Weidenplan Nr. 6** allhier: Einen großen schönen **Wyrthbaum** nebst einer Partie gr. u. kl. prächtvoller **Topfgewächse.**

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

4000—5000 \mathcal{R} werden zum 1. October oder 1. Jan. zur Iken Hypothek auf ein neues Grundstück, pupillarisch sicher, zu Leihen gesucht. Adressen werden unter Chiffre **A. Nr. 33** durch **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bg. erbeten.

Segeltuch

zu Bett-, Hand- und Wischtüchern; desgl. starkes und wasserdichtes zu **Planen**, Zelten u. dgl., pr. Elle 3 Sgr ; **Strohstärke** von 18 Sgr an empfiehlt

E. Pfaffe, Brüderstraße 13.

Neu.

Kleine Globuse als reizende Nipp-tischfigur empfiehlt à Stück 5 Sgr
A. Hentze, Schmeerstr. 36.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36**. Düben: **E. Schulze, Wittenberg; R. Glück, Gisleben; A. Kühne.**

Ein wohlhaltener **Wiener Flügel** steht Umzugs halber zum Verkauf
Blücherstraße Nr. 2, 1. Etage.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein junger Commis oder ein Lehrling gesucht.

Offerten erbeten unter T. G. # 100 poste rest. Leitz franco.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann wird für ein auswärtiges flottes **Colonial- und Materialwaaren-geschäft** per 1. October c. unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht. Näheres bei **C. G. Zimmermann, Leipzigerstraße 6.**

Cyper-Vitriol zum Weizenkästen bei **Julius Reichel** in Gisleben.

Aufgeschlossenen **Peru-Guano, Phospho-Guano, Superphosphat** offerirt zur Herbstbestellung
Julius Reichel in Gisleben.

Merseburg.

Freitag den **11. September 1868**
Erstes Auftreten

der **Leipziger Coupletsänger**

im

Thüringer Hof.

Anfang 8 Uhr.

Strenz-Naundorf.

Sonntag den **13. d. M.** ladet zum **Concert** und **Ball** freundlichst ein
die **Gesellschaft.**

Köckern.

Zum **Schinken-Ausschießen** Sonntag den **20. September** ladet freundlichst ein
W. Frenkel.

Vermischtes.

[Sonnenfinsternis-Expedition.] Von dem Mitgliede der Wiener Sonnenfinsternis-Expedition, Dr. Dypolzer junior, ist unterm 6. d. Mts. folgendes Telegramm aus Alexandria eingelaufen: „Alle befinden sich wohl. Die Abreise von Alexandria erfolgt Sonntag den 6. d. Mts., wahrscheinliche Ankunft in Triest den nächsten Freitag. Wir haben die Pyramiden besucht und die Bauten am Suezkanal besichtigt.“ Die Ankunft in Wien kann demnach am künftigen Sonntagabend oder Sonntag erfolgen.

[Die katholische General-Versammlung in Bamberg.] Die Verhandlungen der katholischen Generalversammlung wurden am 2. und 3. d. Mts. in vier geschlossenen, vier öffentlichen und einer Reihe von Sectionssitzungen (für Missionen, christliche Barmherzigkeit, christliche Kunst, Wissenschaft und Presse, Formalien) geschlossen und bewegten sich vorzugsweise auf social-kirchlichen Gebieten. Rammelschlag wurden das katholische Associationswesen, die Presse und die Schulfrage behandelt. Unter den Rednern traten auch ein Nordamerikaner, sowie der Vorstand der Kota in Rom, Monsignore Karbi, auf, welcher auf der Durchreise nach Wien zufällig zugegen war. In der öffentlichen Schlussversammlung wurden fünf Resolutionen angenommen, welche die Aufrechterhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes allen Katholiken zur Pflicht machen, die schweren Rechtsverletzungen der Kirche in Desterreich und die Mißhandlung derselben in Polen beklagen, dem Martyrium der Kirche in Polen gegenüber alle Regierungen an ihre Pflicht erinnern und die Organisation der katholischen Vereine empfehlen. Ein Diner mit nahezu 300 Gedecken mit Kosten auf den Papst, den König von Baiern u., sowie am Abend ein Gartenfest in der „Concordia“ verfehlte die Gäste in die heiterste Stimmung. Als Ort der General-Versammlung für das nächste Jahr wurden vorzugsweise Constanz und Linz in Aussicht genommen.

Die „Post-Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß in den Grenzen des russischen Reiches Briefe nur noch mit Adressen in russischer Sprache angenommen werden dürfen. Im Ausland reisende Ausländer verfahren oft hiergegen und versehen ihre innere Correspondenz mit deutschen oder französischen Adressen, was zur Folge hat, daß der Brief zurückgelegt wird.

— Sera, d. 7. September. Nach zuverlässigen Nachrichten soll der Mörder des vor ungefähr sieben Wochen auf einer Wiese in der Nähe Sera's so räthselhaft ermordeten Mädchens in der Person eines gewissen Leopold aus Bohemien erdet und in Straßburg von der französischen Polizei ergriffen worden sein. Bei seiner Verhaftung soll Leopold sich vertheidigt und zwei französische Gensdarmen verwundet haben. Seine Einlieferung in das hiesige Gefängniß seitens der französischen Behörde wird täglich erwartet.

— Das Testament Kosciuszko's, das er in Amerika gemacht, ehe er die Vereinigten Staaten verließ, soll jüngst aufgefunden worden sein. Es ist in schlechtem Englisch geschrieben, und lautet: „Auf dem Punkte, Amerika zu verlassen, erkläre ich, Thaddäus Kosciuszko, daß ich, im Falle ich nicht andere Dispositionen über mein Vermögen in Amerika treffe, durch Gegenwärtiges meinen Freund Thomas Jefferson ermächtige, vollständig, wenn er es angemessen findet, selbes zum Ankauf von Negern zu verwenden, die in meinem Namen in Freiheit zu setzen sind. Es möge ihnen ein gewerblicher oder ein anderer Unterricht erteilt werden, und man soll sie auf ihre neue Lage vorbereiten, indem man sie die Pflichten der Moral lehrt, durch die man gute Väter, brave Mütter, gute Satten und Sattinnen bildet, man lehre sie die Pflichten des Bürgers, daß sie als Wertheidiger ihrer eigenen Freiheit und der Freiheit des Landes auftreten, wie der guten sozialen Ordnung, so daß sie glückliche und nützliche Menschen in jeder Beziehung werden. Ich erinne obenerwähnten Thomas Jefferson zum Vollstrecker meines letzten Willens. Thaddäus Kosciuszko, 5. Mai 1798.“

Meteorologische Beobachtungen.

	8 September.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,76	Var. L.	335,10	Var. L.	335,50
Barometer	3,67	Var. L.	3,38	Var. L.	3,42
Rel. Feuchtigk.	79	pCt.	28	pCt.	44
Luftw. d. m.	9,4	G. Km.	22,3	G. Km.	15,8

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde.	Var. Lin.	Reaum.		Himmelsanicht
7 Morg.	Königsberg 340,2	10,6	SO., schwach.	better.
8	Berlin 337,5	10,8	O., mäßig.	ganz better.
9	Torgau 335,4	10,5	SO., mäßig.	völlig better.
7	Haparanda (in Schweden) 334,7	10,7	SW., schwach.	bedekt.
	Petersburg 329,6	10,8	Windstille.	better.

Die Leipziger Coupletanfänger

Haben sich während der bisher gegebenen Vorstellungen im Rocco'schen Saale schnell die Gunst des Publicums zu gewinnen gewußt, das der trefflichen

Darstellung der komischen Charaktere und den geistreichen Couplets stets seinen vollen Beifall zu Theil werden ließ. Die Gesellschaft wird nur noch 2 Vorstellungen, und zwar am Mittwoch und Donnerstag geben, um am Freitag über Merseburg, wo sie einige Tage gastirt, nach Leipzig zurückzukehren. Aus den täglich neuen Programms der beiden letzten Tage wird besonders auf die Vorträge: „Die musikalische Hausbälterin“ und „Hallische Ansichten“ aufmerksam zu machen sein.

Marktberichte.

Magdeburg, den 8. Sept. Weizen — f. Roggen — f. Gerste — f. Hafer — f. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß — f. Nordhausen, den 8. Sept. Weizen 2 # 15 $\frac{1}{2}$ bis 3 # — $\frac{1}{2}$ f. Roggen 2 # 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 12 $\frac{1}{2}$ f. Gerste 1 # 22 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 5 $\frac{1}{2}$ f. Hafer 1 # 7 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 7 $\frac{1}{2}$ f. Rüböl pr. Ctr. 11 $\frac{1}{2}$ f. Leinöl i. r. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ f. Beantwein pr. 180 Quart incl. Faß 31 $\frac{1}{2}$ — 32 f.

Berlin, d. 8. Sept. Weizen loco 72 — 83 # pr. 2100 Pfd. nach Qualität, mäßigster 75 $\frac{1}{2}$ # ab Bahn bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 65 $\frac{1}{2}$ # bez., April/Mai 64 # bez., Nov./Dec. 63 $\frac{1}{2}$ # bez. — Roggen loco neuer 56 # ab Bahn bez., schwimmend 54 $\frac{1}{2}$ # bez., dr. Sept. u. Sept./Oct. 56 $\frac{1}{2}$ — 55 $\frac{1}{2}$ # bez. u. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32 — 34 $\frac{1}{2}$ #, schlef. 33 — 34 #, voll. 33 $\frac{1}{2}$ # ab Bahn bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 33 — 32 $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Nov. 32 $\frac{1}{2}$ # bez., Nov./Dec. 32 $\frac{1}{2}$ # pr. Erbsen, Kochwaare 66 — 72 #, Futterwaare 58 — 64 #. — Wintererbsen 76 — 77 $\frac{1}{2}$ #. — Wintererbsen 66 — 65 #. — Rüböl loco 9 $\frac{1}{2}$ # pr. Ctr. u. Sept. u. Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Nov. 9 $\frac{1}{2}$ # bez., Nov./Dec. 9 $\frac{1}{2}$ # bez. — Leinöl loco 12 #. — Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ # bez., pr. Sept. 20 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Oct. 19 — 18 $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Nov. 18 $\frac{1}{2}$ — 18 # bez., Nov./Dec. 17 $\frac{1}{2}$ # bez., April/Mai 18 $\frac{1}{2}$ # bez. — Weizen loco still, Termine niedrigster, gefund. 1000 Ctr. Roggen-Termine niedrigster, gefund. der Markt dreien mit guter Frage, und nachdem hierzu Mehreres umgelegt, verfaßte der Markt merklich unter dem Eindruck harter Realisationskäufe, so daß Preise besonders für nahe Sichten ca. $\frac{1}{2}$ # pr. Wisp. — Weizen-Termine niedrigster, gefund. der Markt. Wisp. zurückgefallen. Terminwaare blieb vernachlässigt, und ging zu billigeren Preisen wenig um, gefund. 6000 Ctr. Hafer zur Stelle unbeachtet, Termine mäßig. Für Rüböl bestand heute überwiegende Kaufkraft, namentlich auf Frühjahrs-Lieferung, wofür ca. $\frac{1}{2}$ # pr. Ctr. höhere Preise angelegt wurden, gefund. 200 Ctr. Spiritus gleichfalls wie Roggen fest ersehend, ermattete im Verlauf, jedoch sind die Preise gegen gestern nur wenig niedriger, gefund. 10,000 Quart.

Leipziger Del- und Producten-Handelsbörse vom 8. September. Weizen, 2040 # Btto., loco: nach Qual. 64 — 76 # f. Roggen, 1920 # Btto., loco: nach Qual. 58 — 60 # f. pr. Sept. 59 # f.; pr. Oct. 55 $\frac{1}{2}$ # f.; pr. Gerste, 1880 # Btto., loco: nach Qual. 48 — 53 # f.; pr. Sept. 48 $\frac{1}{2}$ # f.; Hafer, 1200 # Btto., loco: alter 34 # f., 32 # f. Bd., neuer 31 $\frac{1}{2}$ # f., 29 $\frac{1}{2}$ # f. Bd. Erbsen, 2160 # Btto., loco: nach Qual. 64 — 68 # f. Weiden, 2160 # Btto., loco: 56 # f. Weis, 2040 # Btto., loco: nach Qual. 49 — 51 # f. Weis, 1800 # Btto., loco: nach Qual. 74 — 77 # f. Rüböl, 1 Ctr., loco: 37 $\frac{1}{2}$ # f.; pr. Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ # f. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 $\frac{1}{2}$ # f. Weis, 1 Ctr., loco: 18 $\frac{1}{2}$ # f. Spiritus, 8000 % Tralles, loco: 21 $\frac{1}{2}$ # f. Bd.; pr. Sept. 20 $\frac{1}{2}$ # f. Bd.; pr. Oct./Nov. in gleichen Raten 18 $\frac{1}{2}$ # f. Bd.

Breslau, d. 8. Sept. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 19 $\frac{1}{2}$ # pr. $\frac{1}{2}$ G. Weizen weißer 78 — 92 $\frac{1}{2}$ #, gelber 76 — 85 $\frac{1}{2}$ #. Roggen 62 — 71 $\frac{1}{2}$ #. Gerste 53 — 60 $\frac{1}{2}$ #. Hafer 34 — 38 $\frac{1}{2}$ #.

Stettin, d. 8. Sept. Weizen 72 — 79, Sept./Oct. 73 — $\frac{1}{2}$ G., Frühj. 70 $\frac{1}{2}$ — 71 bez. u. G. Roggen 64 — 66 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 65 — 64 $\frac{1}{2}$ bez., 54 $\frac{1}{2}$ pr. Oct./Nov. 53 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ G., Frühj. 52 — 51 $\frac{1}{2}$ bez. u. G. Rüböl 9 $\frac{1}{2}$, Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ pr., April/Mai 9 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 20, Sept./Oct. 18 $\frac{1}{2}$, Frühj. 17 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 8. Sept. Weizen und Roggen sehr stille, Weizen auf Termine matt. Weizen pr. Sept. 3400 Pfd. Netto 127 $\frac{1}{2}$ Bancothaler pr., 127 G., pr. Sept. 122 $\frac{1}{2}$ pr., 122 G., pr. Oct./Nov. 119 $\frac{1}{2}$ pr., 119 G. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Brutto 96 pr., 94 G., pr. Sept./Oct. 93 $\frac{1}{2}$ pr., 93 G., pr. Oct./Nov. 92 $\frac{1}{2}$ pr., 92 G. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco 20 $\frac{1}{2}$ pr., pr. Sept./Oct. 20 $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 21 $\frac{1}{2}$. Spiritus pr. Sept. zu 29 $\frac{1}{2}$ gefordert, Käufer zurückhaltend. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 8. Sept. Roggen auf Termine fest, pr. Oct. 204, pr. März 197. Rand pr. Oct. 59. — Wetter abkühlend.

London, d. 8. Sept. Aus New-York vom 7. d. Abends wird pr. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 169 $\frac{1}{2}$, Solddagio 44 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 113 $\frac{1}{2}$, Baumwolle 29 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 8. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umfas, Kubig, Preise nachgehend. Middlings-Downs 11, middling Amerikanische 10 $\frac{1}{2}$, fair Dhollerab 8, middling fair Dhollerab 7 $\frac{1}{2}$, good middling Dhollerab 7 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 6 $\frac{1}{2}$, New fair Demra 7 $\frac{1}{2}$, good fair Demra 8 $\frac{1}{2}$, Penam 10 $\frac{1}{2}$, Semera 8 $\frac{1}{2}$, Legortische 12.

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 9. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Merseburg am 8. Sept. Morgens 2 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. Sept. am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Sept. 2 Ellen 11 Zoll unter 9

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 8. September. Die Fonds- und Actienbörse war heute auf schlechtere Pariser Course matter, das Geschäft blieb unbeschränkt, und stiegen darunter besonders die von Paris abhängigen Pacific, Francofin, Lombarden und Italiener; dazu kam noch, daß des katholischen Festtages wegen die Wiener Börse genouree ausblieben. Am meisten wurden noch Francofin und Lombarden gehandelt; Eisenbahn sind still und etwas matter und ist keine einzelne Devisse hervorzuheben; nur Magdeburg-Leipziger waren etwas besser. Inländische Prioritäten waren still; Preussische offerirt; Bergische G. Emulsion niedriger; Russische zwar in stetem Verkehre, aber matter. Preussische Fonds blieben still, Deutsche ebenfalls bei fester Haltung. Oesterreichische Fonds waren wenig verändert, 1860er Loose etwas besser; von Russischen Fonds wurden alte Prämien-Anleihen und Liquidations-Pfandbriefe zu niedrigerem Preise mehr gehandelt. Amerikaner blieben un verändert. — Wechsel waren in schwachem Verkehre und unentschiedener Haltung. Leipziger Börse vom 8. Sept. Königl.ächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 # 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1855 v. 100 # a 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1847 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1858 — 1862 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1868 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. a 100 # a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ G., 500 # a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ G., 100 # a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ G.

Bekanntmachungen.

Verkauf.

Die den Bartels'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Seeben bei Halle a/S., als namentlich:
 der Garten von 23 Morgen mit Gärtnerwohnung,
 24 Morgen Acker,
 14 Morgen Wiesen in 3 Parzellen,
 21 Morgen Holz,
 sollen — nach Befinden mit oder ohne den, besonders aus alten Eichen bestehenden werthvollen Holzbestand — im Ganzen oder in Parzellen verkauft werden.

Der Unterzeichnete nimmt vom 1. September cr. ab Gebote entgegen. Halle, den 6. August 1868.

Der Rechtsanwalt
Schlieckmann.

Montag den 14. Septbr. d. J. von früh 9 Uhr ab

versteigere ich im Schiffe des Holzhändlers Herrn Carl Ackermann hier Umzugsdaber:
 1 Comtoirpult, Sopha's, Tische, Stühle, Schränke, Kasten, Defen, 2 Kessel, auch viele andere Haus- und Wirtschaftsgüter, sowie 2 Ackerwagen (1 mit breit. Rad), 1 Pflug, 1 Paar Eggen, Ketten, Halfter, Sienzeug, Sattel mit Zubehör, Pferdebedecken, Futterkasten, Säcke, 1 Decimalwaage, Gewichte, Schaufeln, Siebe, Karren, Stangen, Bretter, Bohlen, Brennholz, Handwerkszeug u. s. w.

durch Meistgebot gegen sofortige Zahlung. Alsleben, den 31. August 1868.

Hartmann, Auctionator.

Für Aerzte.

Die Wiederbesetzung der Stelle eines dritten Arztes für hiesige Stadt von über 6000 Einwohnern ist dringendes Bedürfnis. Ein erfahrener eifriger Arzt würde sofort eine sehr lohnende Praxis finden. Sommerda, im Aug. 1868.

4000 Th. sind im Ganzen od. in kleineren Posten auf Ackergrundstücke zu verlei- hen Sommerstr. 16. 2 St.

Ich beabsichtige einen Theil meines durch massive Mauer eingefriedigten Platzes (44 □ R. groß), sowie ein Niederlags-Gebäude zu verkaufen und erliche Selbstkäufer mit mir in Unterhandlung zu treten.

Antergasse 3, 1 Treppe.

Schaaftvieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Schaaftucht stehen bei Unterzeichnetem 90 Stück Schaafe und Lämmer, theils Hammel zum Verkauf. Das Vieh ist jung und wollreich, es eignet sich zur Mastung, auch zur Fortzucht.

Belwitz, den 7. September 1868.

Ferdinand Schneidewind.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft

Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Rosshaare, Alpengras, Polsterwerg und Gurten bei

J. H. Keil, gr. Klausstr. 39.

Maschinen-Bindfaden in allen Nummern und Farben bei

J. H. Keil.

Eine elegante, herrschaftliche Wohnung von 8 heizbaren Zimmern und allen Zubehör ist zu vermieten. Näheres in der Buch- u. Kunsthandlung von Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 14.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaftern und gebakt billigst

Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Besten, frischen Engl., Stein- u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigst

Halle a/S. **O. G. Fritsch & Co.**

Markt-Anzeige.

Hoher Festtage halber bleiben unsere Geschäftslokale während der beiden Michaelis-Markttage am 17. und 18. September d. J. geschlossen.

Rabegast, im September 1868.

**Joseph Rothschild.
 Isaac Rothschild.
 Aron Boehme.
 Julius Frank.
 Gerson Rothschild.**

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **ächt** zu haben.
 Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
 Berlin, d. 11. August 1867.
C. G. Hülsberg.



Freitag den 11. d. M. treffen circa 70 Stück Dänische und Französische Arbeits-Pferde bei mir ein.

**Heinemann,
 Wischersleben.**

Die peruanische Regierung hat den Guano-Preis um 7 Mark Banco per 200 Zollpfund vom 1. Septbr. ab erhöht und muß ich deshalb von heute ab vorläufig um 5 $\frac{1}{2}$ pr. C. Peru-Guano wie aufgeschlossenen Peru-Guano mehr gegen den seitherigen Verkaufspreis berechnen, wobei meine Steigerung die obige Erhöhung nicht deckt.

Schkeuditz, den 5. Septbr. 1868.

Otto Ullrich.

Die Maschinen-Werkstatt

von **C. W. Schumann** in **Weißensfels**

empfehlt sich zur Anlage vollständiger Gasanstalten, zur Einrichtung von Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, zur Anlage von Luft-, Wasser- und Dampfheizungen, sowie zur Anfertigung aller hierzu erforderlichen Gegenstände, und hält sich für alle vorkommenden Reparaturen bestens empfohlen.

Nr. 9. Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.
 Extra feines Englischs Jagd-Pulver in Blechbüchsen und in Packeten, sowie

Patent-Schroot

in allen Nummern, in Weich- und Hart Blei, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Carl Brodkorb Jun.

Caffee täglich frisch gebrannt, à 10 $\frac{1}{2}$ Gr. 12, 13, 14, 15 und 17 $\frac{1}{2}$ Gr., bekannte Sorten bei

Carl Brodkorb Jun.

Extra fein gem. Mastnade p. St. 6 $\frac{1}{2}$ u. fein gem. Mastnade = 6 $\frac{1}{2}$ = gem. Melis = 7 =

sowie sämtliche Brodruker billigt bei

Carl Brodkorb Jun.

Prima weißes Steinöl in Originalblechbüchsen von ungefähr 15—20 Quart, sowie bestes Solaröl in Ballons wie auch ausgemessen bei

Carl Brodkorb Jun.

Beste Cleme-Rosinen à 5 $\frac{1}{2}$ Gr., **Emirnaer Rosinen** à 4 $\frac{1}{2}$ Gr., **Pante-Corinth** à 3 $\frac{1}{2}$ Gr., p. St. 10 u. bei

Carl Brodkorb Jun.

Frische Thüringer und Sächsische Tafelbutter, sowie reine Bairische Schmelzbutter billigt empfiehlt

Carl Brodkorb Jun.

Alten Vordhäuser Kornbranntwein à Quart 5 $\frac{1}{2}$ Gr. in Gebinden billiger, sowie sämtliche Aquavite u. Liqueure empfiehlt

Carl Brodkorb Jun.

Von Ambalema-Cigarren in schöner abgelagerter Waare, p. Mille 10 $\frac{1}{2}$ Gr., im Viertel-Hundert 7 $\frac{1}{2}$ Gr. halte stets Lager.

Carl Brodkorb Jun.

Bestes Englischs Stangenazina empfing

Carl Brodkorb Jun.

Außerdem gewähre meinen geehrten Abnehmern bei Entnahme größerer Posten 5 % Rabatt.

Carl Brodkorb Jun.

Nr. 9. Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

CarlsHAVENER Flur-Platten in allen Dimensionen hält vorräthig **G. Weyer.**

Neueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königlich-Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. d. Mts. Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
 225,000 — 125,000 — 100,000
 50,000 — 30,000 — 2 à 20,000
 2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000,
 2 à 8,000, 3 à 6,000, 4 à 5,000,
 6 à 4,000, 15 à 3,000, 82 à 2,000,
 5 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000,
 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,
 900 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 108,000, 100,000, und jüngst am 5. August d. J. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Beste lung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Samr. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Freiwilligen-Institut zu Halle a/S., auf Ludwig Etc.

Der Winter-Cursus beginnt am 1. October. —
Prospecte sind vom Unterzeichneten franco zu beziehen.
Halle a/S., d. 1. September 1868.

J. Harang,

Dirigent des Freiwilligen-Instituts, Wörlitzer Str. 8.
Vom 17. — 29. September bin ich verreist.

Grösstes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
von **Gustav Bieber, Halle a/S.,**
Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren **Gebr. Keil,**
empfangt sämmtliche **Neuheiten** in den elegantesten **Modestoffen;** außerdem eine
prachtvolle **Collection** in **Herbst- und Winter-Anzügen** und empfiehlt
solche zu **auffallend billigen Preisen**

Gustav Bieber, Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren **Gebr. Keil.**

**Steinkohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) und
Brennholz** billigst bei **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Vorläufige Anzeige.

Circus Hirsch-Hanstein.

Während des diesjährigen Marktes wird hieselbst die amerikanische Lust-, Ballet- und
National-Tänzer-Gesellschaft, unter Leitung des Director **Hirsch,** verbunden mit der Kunstreiter-
Gesellschaft **Hanstein,** Vorstellungen in der höheren Reikunst, Pferdebesessur und in der Gym-
nastik geben. Das Nähere die Tageszettel.



Vorläufige Anzeige.

Präuscher's Museum, das größte und vollständigste Europa's,

enthaltend mehr denn **1000 anatomi-
sche, ethnologische und patho-
logische Präparate,**
täglich während des **Halle'schen Noßmarktes**
von **Sonntag den 13. bis Mittwoch den
16. September**

für erwachsene Herren geöffnet
bei freiem Entrée.

Donnerstag den 17. September
ausschließlich und nur allein für Damen.
Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu
entnehmenden Katalog **2 1/2 Gr.** zu entrichten.

Halle. H. Präuscher.

Rocco's Etablissement.

Heute **Donnerstag den 10. September 1868**
Abschieds-Concert der **Leipziger Coupletsänger**
Herrn **Metz, Neumann, Ascher, Werner und Hoffmann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 5 Gr. Kinder zahlen die Hälfte.

Früher gelöste **Willetts, 3 Stück 10 Gr.,** sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn
Dittler, große Ulrichsstraße Nr. 7, und bei Herrn **Spieling, Leipzigerstr.,** sowie in obi-
gem Lokale.

Einem geehrten Publikum sagen bei ihrer Abreise die Unterzeichneten ihren besten Dank für
die freundliche Aufnahme, die ihnen zu Theil wurde und verbinden zugleich die Bitte, ihnen
ein geneigtes Andenken bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

Metz, Neumann, Ascher, Werner und Hoffmann.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pensionsanerbieten.

In einer gebildeten Familie Weimars fin-
den junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbil-
dung freundliche Aufnahme und sorgsame müt-
terliche Pflege. Auskunft unter:
C. Ptt. poste restante Weimar.

Einem Lehrling sucht der Apotheker
G. Bley in Bernburg.

Die Arbeiter-Annahme
zu unserer am **22. September** beginnenden
Campagne findet **Sonntag den 13. d. M.** früh
8 Uhr statt.

Zuckerfabrik Landsberg.

Eisenbahnschienen in Längen bis **21' a 2 1/2 Gr.**
pr. Gr.
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13

Metachromatypie,

Decalcomanie oder Abziehbilder
in **Laq., Porzellan- u. Glasfarben,**
Fabrik von C. Hesse in Leipzig,
erstes und größtes Geschäft in diesem Arti-
kel, empfiehlt ihr Fabrikat als billigen und
schönen Ersatz der Malerei den Herren
Fabrikanten und Wiederverkäufern.
**Preis-Courante auf Franco-Zu-
schriften gratis und franco.**

Außerordentl. Generalversammlung

des
Hallischen Turnvereins
Donnerstag den 10. September
Abends 8 Uhr
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung: Einrichtung der Turner-
Feuerwehr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Unsere herzensgute, inniggeliebte **Maria**
ist heute Morgen **8 1/4 Uhr** in ein besseres Leben
eingegangen. Dies statt besonderer Meldung.
Halle, am **9. Septbr. 1868.**
Aug. Aust, Schlossermeister,
nebst Kindern.

Deutschland.

München, d. 6. Septbr. Die Anträge des k. Staatsministers des Innern bezüglich der Aenderungen in den Regierungspräsidenten einiger Kreise haben die Genehmigung des Königs erhalten. Es werden danach die Regierungspräsidenten von Unterfranken und der Oberpfalz, Febr. v. Zu Rhein und v. Gutschneider, in den Ruhestand, und ist der Legationsrath bei der k. Gesandtschaft in Berlin, Graf von Bismarck, zum Regierungspräsidenten von Unterfranken, dann der Ministerialrath im Cultusministerium, Dr. Pracher, zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz befördert. Der Regierungspräsident Febr. v. Berchtesgaden wird als solcher von Augsburg zur Regierung von Oberfranken, und deren bisheriger Präsident, v. Zwehl, zur Regierung von Schwaben und Neuburg verlegt. Auch der Vicepräsident der Regierung von Niederbayern, Febr. v. Du-Roi, soll in den Ruhestand treten, der Director der Regierung der Oberpfalz, v. Linbar, zum Vicepräsidenten der niederbayerischen Regierung ernannt, und für denselben der Regierungsdirector v. Buchner in Würzburg nach Regensburg verlegt werden.

In Zusammenhang mit diesen Veränderungen steht wohl die Nachricht, daß ein Sturm gegen den Fürsten Hohenlohe in Kissingen geschloffen haben soll. Während des Aufenthaltes unseres Königs daselbst soll insbesondere Freiherr v. Thüngen, sekundirt von dem k. Landrath und anderen Zollparlamentsabgeordneten und Regierungspräsidenten Febr. v. Zu Rhein agirt und selbst eine kaiserliche Unterstützung für den patriotischen hochpolitischen Zweck impetirt haben. Nun soll aber die Sache dahin ausgefallen sein, daß zwar Fürst Hohenlohe blieb, aber Herr v. Zu Rhein der Wunsch nahe gelegt wurde, um seine Pensionirung selbst anzufuchen, wenn er nicht ohne Ansuchen pensionirt werden wolle.

Ein Telegramm aus München vom 7. d. meldet, daß die Pensionirung der Regierungspräsidenten v. Zu Rhein und Gutschneider amtlich bestätigt wird und andere Personalveränderungen in der Verwaltung noch bevorstehen.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 8. September. Der „Patrie“ zufolge hat Garibaldi Caprea verlassen und sich nach Malta begeben. Derselbe wird in Neapel erwartet. Dasselbe Blatt hält eine Zusammenkunft der Königin von England mit dem Kaiser Napoleon bei der Durchreise der Königin durch Paris für sicher. Die Königin habe, einer Depesche aus Luzern zufolge, sogar einen Tag in Fontainebleau zu verweilen gewünscht, hiervon jedoch auf Anrathen der Letzte Abstand genommen.

„Ereignis“ enthält einen Artikel, gezeichnet Vitru, welcher den Frieden für gesichert erklärt und sehr energisch alle allarmirenden Gerüchte bekämpft, die in Bezug auf die eventuellen Geschehnisse Belgiens und die revolutionäre Agitation in Italien verbreitet werden. Lord Stanley, sagt der Artikel, habe sich bei seinem neulichen Aufenthalte in Paris innig überzeugt erklärt, daß der allgemeine Friede an keinem einzigen Punkte bedroht oder kompromittirt sei. Der Artikel schließt: „Im Frieden mit Europa, spricht die kaiserliche Regierung, deren vortreffliche Politik sich mit so viel Klarheit und Erfolg betätigt hat, die laute Wahrheit, wenn sie, wie sie es mehr als zwanzigmal gethan hat, erklärt, daß Nichts die Entwicklung der Arbeit und der Geschäfte in Frankreich hemmen dürfe.“ „France“ veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift „die drei Verträge“, worin gesagt wird, daß die Verträge von Paris, Zürich und Prag für Frankreich die orientalische, die italienische und die deutsche Frage geschloffen haben. Frankreich habe in loyaler Weise die durch diese Verträge geschaffene Lage acceptirt. Demgemäß, wenn Niemand die internationalen Stipulationen verletze, so sei der Krieg nicht nur unmöglich, sondern es existire überhaupt keine Streitige Frage. Krieg könnte nur entstehen, wenn Rußland von Neuem die Integrität der Türkei bedrohte, oder wenn Österreich den prädominirenden Einfluß in Italien wieder erobere, oder endlich wenn Preußen die deutschen Südstaaten absorbiren wollte. So lange keine neue Situation, was nicht vorauszu sehen sei, aufträte, so könne und müsse man den auf die diplomatischen Abmachungen beruhenden Frieden für gesichert halten.

Belgrad, d. 8. September. Die Zeitung „Vidobdan“ will aus sicherer Quelle wissen, es bestesche eine bulgarische National-Regierung mit Sitz im Balkangebirge.

Bermischtes.

— Von der Nordpol-Expedition sind, wie die „Weser-Ztg.“ mittheilt, neuerdings Briefe durch einen Walfischer (den Schrauben-Dampfer „Jan Mayen“) über Peterhead eingegangen. Der erste Offizier Silberbrandt, schreibt von 81 Gr. N. und 5 Gr. 30' D. an Hrn. Dr. Breunling, daß die Expedition verschiedene Verluste sowohl bei Grönland, als bei Gillsland gemacht habe, die Rüste zu erreichen. In Spitzbergen sei man 36 Stunden am Lande gewesen. Die Verluste, nach Grönland zu gelangen, sollten jetzt, wo die Aussichten auf günstigen Erfolg besser geworden seien, erneuert werden. — Laut einem in Lloyd'sche enthaltenen kurzen Berichte vom Capitän des „Jan Mayen“ war die Expedition am 4. Juli an der Südspitze von Spitzbergen gewesen und hatte versucht, an der Ostseite nordwärts zu kommen, konnte aber nicht weiter als bis 76 Gr. N. und 26 Gr. D. gelangen, da die harte Kruste des Eises sie daran hinderte.

— Zur schwedischen Nordpol-Expedition wird aus Stockholm vom 3. September berichtet: Der Chef des Dampfschiffes „Sophia“, Capitän v. Diter, hat nach der officiellen Post-Verbindung

unterm 3. August von der Advent-Bai auf Spitzbergen rapportirt, daß er am 19. Juli von Tromsø abging und am 22. Juli Abends zu Bearen Island eintraf. Nachdem die meisten Gelehrten bei dem sogenannten Südhafen der Insel ans Land gesetzt worden waren, begab sich der Chef ostwärts, um Peilungen vorzunehmen; allein da er dies stürmischen Wetters halber nicht fortsetzen konnte, kehrte das Fahrzeug nach Bearen Island zurück und ankerte auf der Ostseite, wo man Wasser einnahm und zugleich verschiedene Vermessungen ausführte. An derselben Stelle entdeckte man ein ziemlich mächtiges Kohlenlager, wovon man circa 40 Kubikfuß an Bord nahm. Die Kohlen erwiesen sich als recht brauchbar, wenn man sie mit englischen Kohlen vermischte. Die Mitnahme einer größeren Partie Kohlen erlaubten Zeit und Umstände nicht, da jeder einzelne Saß durch die Brandung ins Boot getragen werden mußte. Am 25. Juli Vormittags segelte das Schiff nach dem sogenannten Nordhafen und in derselben Nacht zurück nach dem sogenannten Südhafen, nachdem man den Nordhafen vermessen hatte. Am 26. und 27. Juli raste ein schwerer Südwest-Sturm; die Geländeten gingen an Bord und das Schiff segelte am 27. Juli Abends nach Spitzbergen. Am 29. Juli Morgens stieß man auf das erste Eis und kurz darauf erhielt man das Südcap Spitzbergs in Sicht. Da der Wind andauernd westlich war, segelte man im Kurs nach den Tausend-Inseln, welche südlich von Staus Fjörland liegen; allein Abends traf man 40 Meilen von dort Kreibeis, welches so gewaltig war, daß auf die Erreichung der Tausend-Inseln verzichtet werden mußte. Es wurde darauf wieder nach dem Südcap gesteuert, und am 31. Juli ankerte das Schiff am Fjörden in der sogenannten Green Harbour. „Nachdem wir dort drei Tage zugebracht“, heißt es in dem Rapport, „liegen wir jetzt in der Advent-Bai. Auf dem ganzen Wege von Norwegen nach Spitzbergen und in allen Richtungen, die wir gefegelt, sind Tiefenvermessungen ausgeführt. Die Besatzung erfreut sich der besten Gesundheit.“

— Kissingen. Ueber den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Kissingen wird mitgetheilt: „Die Aufgabe, das Leben und die Person des Kaisers vor Zubringlichkeit und Verbrechen zu schützen, war dem Secretär der Münchener Polizeidirection, Ries, anvertraut. Der Czar machte täglich Ausflüge zu Fuß und zu Wagen, ohne jedoch seiner Umgebung vorher mitzutheilen, wo das Ziel derselben sei. Dadurch war der Polizeibeamte gezwungen, mit seinen 32 Gend'armen, die ihm zur Verfügung standen, drei oder vier Plätze zu besetzen, von denen man muthmaßen konnte, daß sie der Kaiser aufsuchen werde. Daß dabei manchmal Verrechnungen vorkamen, ist selbstverständlich. Im Gefolge des Kaisers befand sich eine Menge von russischen Polizeigagenten und höheren Polizeibeamten, die aber den Sicherheitsdienst einzig den bayerischen Beamten überließen. Täglich zweimal fanden Conferenzen derselben statt, in welchen alle Berichte, die auf die Sicherheit des Czaren Bezug hatten, entgegengenommen und die betreffenden Maßregeln berathen wurden. Allgemein rühmte man die Bonhommie und das aller Prätension bare Auftreten des Kaisers; noch freundlicher aber spricht man sich über das gemüthliche Familienleben aus, wie es am russischen Hof anzutreffen ist. Die Geschenke, welche der Kaiser bei seiner Abreise von Kissingen an alle vertheilte, die sich seinerwegen bemüht hatten, beließen sich auf einen Werth von 100,000 fl. Man wunderte sich über diese außerordentliche Freigebigkeit um so mehr, als man im Jahre 1865, wo die russischen Majestäten auch längere Zeit in Kissingen verweilten, keineswegs Grund hatte, dieselbe Fürstentugend zu rühmen. Bei der Gelegenheit kam es nun aus, daß der Czar damals dieselbe Summe zur Vertheilung angewiesen habe. Daß das Geld aber in unrechte Hände gelangte, mag seinen Grund in der russischen Gewohnheit haben, der zufolge der größte Theil solcher Gelder, deren Verwendung schwer zu controliren ist, in die Tasche der mit dem Gesandten der Vertheilung betrauten Beamten fällt.“

— Die Frechheit der Berliner Straßenzungen überschreitet mitunter alle Grenzen. Vor einigen Tagen passirten zwei Damen mit allerdings etwas auffallenden, weit absehenden Ohnigons die Invalidenstraße, als zwei Jungen sich hinter sie schlichen, Streichhölzchen ansteckten und am hellen Tage in der belebten Straße den Haarpuz der beiden Damen anzündeten. Die leichte Spitzengarnitur fing im Nu Feuer, und die lockeren Haare waren zu Asche gebrannt, ehe die Beteiligten ihr Unglück ahnten; leider waren die Brandstifter schon entwischt, als fremde Leute den Damen zu Hilfe kamen, und auf einen Wettlauf mit den Strolchen konnte oder wollte sich Niemand der Anwesenden einlassen.

— In Windau (Kurland) wurden am 25. August mehrere Wasserholer zu gleicher Zeit beobachtet. Nachdem am Nachmittage nach einigen Donnererschlägen tüchtiger Platzregen herabgeschloffen war, bildete sich plötzlich südwestlich vom Hafen ein dunkler, mit der Basis gegen die Wolken gefehrter Ke gel, der auf das Meer herabstie und sich gleich auflöste. Im Nu entstand ein zweiter Ke gel, der sich ungefähr mit der Geschwindigkeit des Windes drehend fortbewegte und auf seinem Wege nach Norden kegelförmige Wolkensapfen, die am Himmel bereit standen, aufnahm. Darauf erschien ein dritter Ke gel, der mit dem zweiten zusammen weiter wirbelte. Die Erscheinung, die etwa 20 bis 25 Minuten dauerte, wurde zu einer sehr impo nanten, als sie der hellstrahlenden Abendsonne gegenübertrat. Die Ke gel erschienen wie vom Himmel herabsprühende Vulcane. Besondere Licht- und Schallerscheinungen in den Tromben selbst waren nicht wahrzunehmen.

— Die „Correspondance Italienne“ vom 30. August meldet, daß die Direction der Mont-Cenis-Eisenbahn ange kündigt habe, die

Verwüstungen, welche auf dem italienischen Abhange angerichtet worden, seien beseitigt, und die Eisenbahn biete dieselbe Sicherheit dar wie zuvor. Die Reparations-Arbeiten auf der französischen Seite seien auch bereits bedeutend vorgeschritten, und so hoffe die Compagnie, daß in den ersten Tagen des September der Dienst der regelmäßigen Verbindungen wieder aufgenommen werden könne. — Aus dem Berichte, den der Minister der öffentlichen Arbeiten der Kammer über die Bohrarbeiten des Mont-Genis hat zugehen lassen, ergibt sich Folgendes: Fortschritte erlangt während des Jahres 1867 gegen die Seite von Bondonèche zu N. 824.30, nach der Seite von Modane zu N. 187.81. Man hatte mithin am 1. Januar d. J. eine Länge von M. 7846.65 auf N. 12.220 durchbohrt, es blieben also noch M. 4373.35 zu bohren übrig. Die Ausgaben während des Jahres waren ungefähr 6,500,000 Frs., so daß im Durchschnitte ein jeder Meter des Tunnels auf 4850 Frs. zu stehen kommt.

— Rochefort macht in der neuesten Nummer seiner „Laternen“ folgende boshafte Bemerkungen: Man schreibt mir — der Brief ist nicht auf der Post eröffnet, Preis und Dank sei dem Herrn! — daß, um einen Theil des Defizits zu decken, die Regierung die 50,000 confiszirten Exemplare der „Laternen“ heimlich wieder zu 20 Frs. das Stück verkaufen ließ. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Endlich denkt man an Ersparnisse! — Wir erhielten heute Nachrichten über Felix Pyat's Ausweisungsgeschichte, welche deutlich beweisen, daß die hauptsächlichste Macht unserer Regierung in einem Mangel an Ehrgefühl besteht, dessen sie allein fähig ist. Sie stellt an England das Anmuthen, Felix Pyat auszuweisen. England antwortet ruhig: Ei bewahre, ich werde ihn nicht ausweisen. Na, dann habe ich nichts gesagt — erwidert Frankreich. — Man legt die Weigerung Englands im Ministerium des Auswärtigen im Bureau der Demüthigungen nieder. Sie ist unter Nr. 1690 eingeschrieben, neben den Nasenklüben, die wir schon von Russland, Preußen und den Vereinigten Staaten bekommen haben, und die Kläder der Verwaltungsmaschine drehen sich nach wie vor in derselben Weise. — In Troyes hat der Kaiser widersinnige Dinge gesprochen, wie sie der junge Cavaignac gewiß nicht sprechen würde, weil er beim Examen einen Preis erhielt, den er sogar nicht einmal aus den Händen des kaiserlichen Prinzen annehmen wollte. — Der Oberchef des Staates, dessen Unterchef Herr Rouvier ist, endete seine Rede mit den Worten: „Und vergessen Sie nicht, meine Herren, daß Gott Frankreich beschützt.“ Diese Inschrift unserer Münzen ist keine Behauptung, wie der berühmte Sohn Hortensias meint, sie ist ein einfacher Wunsch und bedeutet: Gott wäre außerordentlich liebenswürdig, wenn er sich entschloße, Frankreich zu beschützen. Beschützte Gott Frankreich wirklich, so bräuchten unsere Fünf-Frankenstücke nicht erst auszukunten: „Gott beschütze Frankreich!“ Unsere Münzen lassen aber diesen Stoffseufzer ertönen, weil es gerade scheint, daß seit 18 Jahren Gott Frankreich ganz und gar nicht beschützte. Am 10. August 1792 plünderte das Volk die Tuilerien. Heute ist's gerade umgekehrt! — Ein blutiges Wirtspiel findet man in der „Gedipe“. Man kann daraus ersehen, wie nahe für den Pariser das Grausige bei dem Wüthen liegt. Es ist vom Staatsreiche die Rede. Ein Erbonanz-offizier kommt am 4. December zu General Arnaud und verlangt dringliche Verwaltungsbefehle; man baut an der großen Barrikade der Porte St. Denis. General St. Arnaud ist gerade von einem furchtbaren Keuchhusten befallen, und wüthend darüber, daß ihn die Beklemmung nicht ungehindert sprechen läßt, schießt er mühsam die Worte hervor: „Mein verwünschter Husten!“ — Der Offizier erlaubt sich eine Bemerkung über die große Menschenmenge, welche die Boulevards erfüllt. Neuer Krampfanfall bei dem General, der nochmals seinen unglückseligen Husten verwünscht. Der Offizier eilt fort und die Action des 4. Decembers beginnt. — Die gräßliche Pointe dieser offenbar erfundenen Anekdote wird nur im Französischen bemerkbar. Der General rief: „Ma sacrée toux!“ (Mein verwünschter Husten)! Der Offizier verstand: „Massacrée toux!“ (Möge! Alles nieder!).

— Nach den Journalen der ägyptischen Regierung hat diese den englischen Reisenden M. Sam. Baker mit der Leitung einer Expedition in die Regionen der Nilquellen beauftragt. Es sollen durch dieselbe Handelsverbindungen mit den Eingeborenen angeknüpft werden. Auch liegt in der Absicht, dem oberen Nil entlang eine Linie von besetzten Blockhäusern zu errichten.

— Amerikanische Blätter veröffentlichen den Gründungsplan einer chinesischen Telegraphen-Gesellschaft, welche bereits von dem chinesischen Votschafter Burlingame die Concession erwirkt hat und zunächst die wichtigsten chinesischen Hafenplätze durch eine Telegraphen-Leitung zu verbinden gedenkt. Die Linie soll 900 Meilen lang werden und über folgende Städte führen: Kanton mit einer Million Einwohner; Macao 60,000; Hongkong 250,000; Swatow 200,000; Amoy 250,000; Fuzhou 1,250,000; Wauscheu 300,000; Ningpo 400,000; Hang-scheu-fu 1,200,000; Schanghai 1,000,000 — also im Ganzen 5,910,000 Einwohner, welche auswärtigen Handel im Betrage von 900,000,000 Dollars betreiben. Nach Legung des Kabels beabsichtigt die Gesellschaft, Landlinien zu errichten und so die Courier-Depeschen vollständig zu verdrängen. Schon nach zweijährigem Bestehen soll der Ertrag das Anlage-Capital völlig decken.

Petroleum.

Beilin (8. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fass loco 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec. 13 1/2, pr. Dec./Jan. 13 1/2. — Hamburg: Raffinirt, Standard white, loco 6, pr. Oct. 6 1/2, pr. Oct./Nov. 6 1/2. — Antwerpen: Raffinirt, Standard white, loco 6, pr. Oct. 6 1/2, pr. Oct./Nov. 6 1/2.

Zucker.

Paris (8. September): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 62,50.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 8. bis 9. September.
Kronprinz. Hr. v. Bohlen m. Fam. u. Dienersch. a. Wien. Hr. v. Call m. Dienersch. a. Polen. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schöneberg a. Elb. Hr. v. Dumin m. Fam. a. Rom. Die Hrn. Rent. Lehmann m. Frau a. Köln u. Seidel a. Hamburg. Hr. Dr. Köhler a. Jena. Die Hrn. Kauf. Behren a. Jittau, Kettner a. Stettin, Scholle a. Leipzig, Strauß a. Elber. Nordh. a. Langenliala.
Stadt Zürich. Hr. Ubrmach. Etzke a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Wernemuth a. Grillenber. Hr. Fabrikbes. v. Rein a. Schöten. Die Hrn. Kauf. Baumach a. Bernont, vom Dagen a. Meudt, Franz a. Magdeburg, Schell a. Dresden, Günther a. Meerane, Erdmenger a. Erfurt, Helling a. Eisenach, Wolf a. Nordhausen, Kreuzberg a. Creuznach, Franke a. Elberf. —
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Kutisch u. Braun a. Berlin, Kuyper a. Dülken, Keimel a. Elberfeld, Dittmar a. Elm, Dresler a. Erfeld. Hr. West. Muther a. Rodost. Hr. Defon. Klingemann a. Mannheim. Hr. Wählerbaumstr. Gollmann a. Stettin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Feise a. Sangerhausen, Pfeifer a. Langenbach, Riese a. Weßfalen, Gutmann a. Berlin, Schant a. Dresden, Kreisinger a. Labet, Ulrich a. Harburg, Röder a. Kassel. Hr. Wählerbes. Schmidt a. Meining. Hr. Rent. König a. Würzburg.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Amst. Hoch m. Fam. a. Alsfeld u. Braßau a. Polleben. Hr. Rittergutsbes. Lüddecke a. Meisdorf. Hr. Prof. Dr. Scheller a. Breslau. Hr. Dr. med. Ehmer a. Nisa. Hr. Fabrikbes. Stange a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Schleginger a. Berlin, Wöhr a. Magdeburg, Kossowski a. Breslau, Ringewaldt a. Döbeln, Jordan a. Drem a/h, Hertenomms a. Hannover, Hültinger a. Frankfurt a/M., Haß a. Bremen, Weg a. Wafungen, Hübner a. Elberfeld.
Meute's Hotel. Hr. Rent. v. Ahlfeld m. Fam. u. Bed. a. Braunschweig. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wiedenburg u. v. Heiberg a. Amstern. Hr. Oberst a. D. Kalisch m. Fam. a. Potsdam. Hr. Antim. Wornisch a. Kassel. Hr. Hauptm. D. Gottschald a. Erfurt. Hr. Fabrik. Fuchs a. Magdeburg, Frau Wiedenborn a. Kellbau. Die Hrn. Kauf. Herbig a. Leipzig, Hambus u. Hirschberg a. Berlin, Ebbingham a. Leipzig, Schedel a. Hannover, Christ a. Meerane, Schläder a. Bamberg.
Goldne Rose. Hr. Zimmermstr. Hoffmann a. Schwitterdorf. Hr. Stad. jar. Clausinger a. Breslau. Hr. Forstanc. v. Ruben a. Eharandt. Hr. Stad. schäftsführer Ball a. Leipzig.
Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. v. Hagen a. Wollgast. Hr. Mühlent. Karstedt a. Weßungen. Hr. Imp. Feigenberg a. Dicks. Hr. Landmstr. Erelatt a. Dederstedt. Hr. Fabrik. Jänichen a. Nürnberg. Frau Rent. Köhler a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Weiser a. Leipzig, Breitkopf a. Romm, Kronacher a. Frankfurt a/M.
Schmidt's Hotel. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Dresden, H. u. S. Müller a. Rodilsleben, Eßler a. Leipzig. Hr. Gutbes. Bernstein a. Berlin. Hr. Technit. Rambeau a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 10. September.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Vm. 9—1 gr. Schlam 10 a.
Sp. u. Vorzüg.-Verein: Kassenfunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenfunden Vm. 8—12 u. Vm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Vm. 6 bis Ab. 9.
Vorversammlung: Vm. 8 im Stadtschicksgraben (mit Cours-Mot.).
Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luzie“ 21.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 22.
Krautmannischer Verein: Ab. 8—10 im „Preussischen Hofe“ 21.
Kennergesellschaft: Ab. 8 im Schmidt'schen Garten gr. Marktstraße 53.
Schachklub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
Turnverein: Ab. 8 außerordentliche Generalversammlung in der Turnhalle.
Männergymnastik: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Nordpark.
Handwerker-Vereins-Tiergarten: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Freihergs Garten.
Concerte. Leipziger Conzert-Gesellschaft Ab. 8 in Nacci's Gasthause.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren Nannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Meyns.

9. September 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Lendenz: matt.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4. 4 1/2% do. 96 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 82 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. oder Loose 74 1/2. Italienische Anleihe 52 1/2. Amerik. Anleihe 71 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkisch 132 1/2. Berlin-Anhalt 103. Berlin-Görlitz 72 1/2. Berlin-Potsdam 180. Berlin-Stettin 131. Bresl. Schmelzberg 116 1/2. Elm-Weiden 126 1/2. Essl.-Dresdner 116. Mecklenburger 78. Magdeburg-Halbbergs 180 1/2. Magdeburg-Leipziger 218. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Markt-Weisen 88 1/2. Oberschlesische 182 1/2. Oester. Franzosen 149. Oester. Lombarden 110 1/2. Rechte-Oesterreicher 81 1/2. Rheinische 117 1/2. Sächsischer 137 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificat 100. Preuss. Hypoth.-Actien 107 1/2. Oester. Noten 89 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Lendenz: matt. loco 54 1/2. September 55. October/November 54. Frühjahr 52.
Weizen. Lendenz: unverändert. loco 20 1/2. Septbr./Octbr. 18 1/2. Frühjahr 18 1/2.
Erbisen. Lendenz: unverändert. loco 20 1/2. Septbr./Octbr. 18 1/2. Frühjahr 18 1/2.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Bierbrauers **Carl Reinhold** in Wettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gebachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 2. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 13. October d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Hoffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schliekmann, Fiebigger, v. Bieren, Götting, Niemer, Wille, Krufenberg, Glöckner, von Nabeck, Seeligmüller und Fritsch** zu Schwältern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 1. Septbr. 1868.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Geschlechtskrankheit,

Haut- und Nervenkrankheit (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. Cronfeld**, Berlin, Lindenstr. 149.

Für unser Materialwaaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen.
Halle, den 9. Septbr. 1868.

Gebrüder Ströhmer.

Ein gebildetes Mädchen sucht bei anständiger Herrschaft Stellung zur Beaufsichtigung der Kinder oder zur Verrichtung der Hauslichkeit. Gefällige Offerten unter A. B. Halle bittet man an **Ed. Stückrath** in d. Exped. dieser Stg. senden zu wollen.

In meinem Pensionat finden noch einige junge Mädchen verschiedenen Alters freundliche Aufnahme. **Berm. Director Schönermark**, Marktische 4.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet in meiner Taback-, Cigarren- u. Colonialwaaren-Handlung pr. 1. Octbr. a. c. als Beurling Placement!
Friedrich Troll.

Ein junges anst. Mädchen achtbarer Eltern von auswärts, im Plätten u. allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Octbr. eine Stelle zur Aufsicht größerer Kinder oder bei einer einzelnen Dame. Werthe Adressen sind niederzukommen
Steinstraße 46 im Laden.

Gesucht werden 1000 \mathcal{R} . gegen Verpfändung einer ersten Hypothek von 10,000 \mathcal{R} ., welche auf einem Grundstück von 857 Morgen haftet. Werthe Offerten unter K. A. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Zwei Schleifergesellen verlangt sofort **C. Kühle**, Berlin, Charlottenstr. 26.

Commis-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Commis für ein Materialgeschäft gesucht unter **W. B. R.** poste rest. Sangerhausen.

Die für Sonntag den 13. September vom Thüringischen Reiter-Verein zu Erfurt angefertigten Meinen müssen wegen Mangel einer passenden Bahn aufgehoben werden.

Das Directorium.

Wir zeigen hiermit wiederholt an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniß zur Fabrikation des **aufgeschlossenen Peru Guanos**

für ganz Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Russland den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg und **Emmerich a/Rhein** und zwar unter unserer speziellen Controle übertragen haben.
Hamburg, im September 1868.

J. D. Mutzenbecher Söhne

und **Aug. Jos. Schön & Co.**

alleinige Importeurs des Peru Guanos für ganz Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Russland.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** und **Aug. Jos. Schön & Co.** offeriren wir hiermit einem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum den **aufgeschlossenen Peru Guano**

mit circa 10 pCt. gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und circa 10 pCt. löslicher Phosphorsäure, in feinsten sofort verwendbaren Pulverform ab unseren **Fabriken in Hamburg und Emmerich a/Rhein** augenblicklich:

à Pr. Cr. Thlr. $4\frac{1}{2}$ bei Entnahme von und über 600 Ctr. unter 600 Ctr.

à Pr. Cr. Thlr. $4\frac{1}{2}$ -

per 100 Z. Brutto Zollgewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung, und beziehen wir uns hinsichtlich unserer sonstigen Verkaufsbedingungen etc. etc. auf unseren vierten Bericht (vom Jan. d. J.), welcher direkt von uns, oder durch alle respektablen Genußhandlungen Deutschlands etc. gratis zu beziehen ist.

Wenn wir den aufgeschlossenen Peru Guano — (dessen Absatz schon jetzt denjenigen aller bekannten Handelsdünger in weitem Abstände übertrifft) wiederholt als besonders empfehlenswerth unter den in grösserem Masse abverkauften Düngern bezeichnen, so berechtigt uns dazu — nächst den vorliegenden — thatsächlichen Erfolgen:

1) Der hohe Gehalt desselben an den Hauptfactoren des Pflanzenwachstums, **Stickstoff** und **löslicher Phosphorsäure**.

2) Der leicht lösliche Zustand und die zweckmässige Form, in der beide Nährstoffe sich darin finden, während im Rohguano nur einige Procente Phosphorsäure bei längerer Berührung mit Wasser löslich werden, wird im aufgeschlossenen Peru Guano der ganze Phosphorsäure-Gehalt in leicht löslichem Zustande gelöst. Der Stickstoff ist zum Theil als schwefelsaures Ammoniak, zum Theil in Form complexer organischer Verbindungen vorhanden, welche im Laufe der Vegetation, namentlich unter Vermittelung der Humus-substanz des Bodens, nach und nach in Ammoniaksalz (zunächst in salpetrigen sauren und kohlen-sauren) übergeführt und so assimilirbar werden. Es scheint gerade die Ammoniakquelle, welche in der allmähigen Zersetzung complicirter stickstoffhaltiger Körper (namentlich unter Mitwirkung humoser Substanzen) liegt, durch die Steigigkeit, mit welcher dieselbe die Aufnahme der übrigen gelösten Mineralstoffe begleitet, sehr günstig auf das Wachstum und Gedeihen der Pflanzen zu wirken, während sofort assimilirbare Ammoniak- und Salpetersäure-Verbindungen (wie solche im schwefelsauren Ammoniak und Chili-Salpeter geboten werden) zwar rasch aufgenommen werden und ihre Wirkung eclatant bei der Blattbildung zeigen — hingegen bei der Körnerbildung keineswegs immer den Erwartungen entsprechen. — Wir meinen nun, dass unser Fabrikat mit den kräftigsten Düngern animalischen Ursprungs den Vorzug theilt, dass es sofort zur Wirkung kommende Stickstoff enthält — welcher die Pflanze im Beginn des Wachstums kräftig fördert — und allmähig wirkenden, welcher den Pflanzen während der ganzen Vegetationsperiode zu Gute kommt.

3) Der Rücksicht auf den billigen Preis gegenüber anderen künstlichen Düngern.

4) Die gleichmässige Zusammensetzung und Garantie eines bestimmten Gehaltes, was besonders dem Rohguano gegenüber nicht unbedingt variirt. Die Verarbeitung sehr grosser Quantitäten Rohguanos setzt uns in den Stand, nicht geringe Mengen zu liefern, welche bei unserm Fabrikate für jene zufälligen Schwankungen im Stickstoffgehalt geschützt.

5) Die Vorzüglichkeit der mechanischen Vertheilung, welche wir durch zweckmässig construirte Pulverisiermaschinen erreichen, erspart dem Landwirthe die nicht unerheblichen Kosten der Zerkleinerung, welche beim Rohguano, da sie immer gerade in eine Zeit fällt, in welcher der Landwirth mit Arbeiten überhäuft ist, oft sehr zeitraubend ist und allemal bedeutenden Verlust an Material mit sich bringt.

6) Mit anderen Superphosphaten theilt unser Fabrikat den Vortheil eines bedeutenden Gehalts an schwefelsauren Salzen (schwefelsaurem Kalk, schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaures Kali 4 pCt.), welche sowohl für sich wichtige Nährstoffe als auch erprobte wirksame Lösungsmittel der unlöslichen Phosphate und Kaliverbindungen in der Ackerkrume sind.

7) Der Hauptvortheil, welchen der aufgeschlossene Guano besitzt, besteht in der Sicherheit und grossen Schnelligkeit seiner Wirkung. Durch die Bindung des Ammoniaks mittelst Schwefelsäure ist der Verflüchtigung desselben bei trockenem Wetter vorgebeugt, die Phosphorsäure ist vollkommen löslich gemacht und somit unter allen Witterungsverhältnissen die Wirksamkeit dieser Stoffe gesichert.

Hamburg und Emmerich a/Rhein, im September 1868.

Ohlendorff & Co.

Unser Fabrikat, den **aufgeschlossenen Peru Guano**, bitten wir nicht zu verwechseln mit den aus **Chili Salpeter** oder **schwefelsaurem Ammoniak** und **Mineral Superphosphaten** zusammengesetzten, unter dem Namen „**ammoniakalisches Superphosphat**“, **Phospho Guanos**, **verbessertes Peru Guano** u. a. m. vielfach und theils unter Berufung auf unsere Firma ausgetobenen Düngersurrogaten. **D. O.**

Von aufgeschlossenem Peru Guano hält Herr Otto Koebke in Halle

seits Lager.

Ein größeres Droguen- und Farbewaaren-Geschäft in bester Lage **Dresdens**, mit guter ausgebreiteter Kundschaft, ist wegen Ableben der Inhaber aus freier Hand gegen **Barzahlung baldigst** zu verkaufen. Porto-freie Anfragen erlangen nähere Auskunft unter **Chiffre A. Z. # 5**, poste rest. **Dresden**.

Unterhändler finden keine Berücksichtigung.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Haus nebst Garten Sonnabend den 26. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthofe öffentlich zu verkaufen.
C. Etange in Pritschbna.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche zum October einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Bernburg, den 8. September 1868.
Fr. Baumgarte.

Zu Geburtstag-, Hochzeit-Geschenken

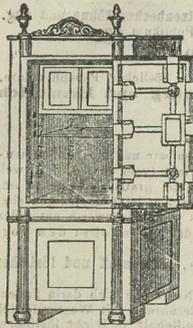
empfiehlt sich die große Auswahl preiswürdiger Artikel im **Präsent-Laden, 42 Gr. Ulrichstr.**

In Folge eines bedeutenden Partic-Einkaufs bin ich in den Stand gesetzt, eine reiche Auswahl moderner und eleganter Mäntel, Jacquets, Rotunden und Jacken in Velour, Double, Tricot und Sealskin zu Spottpreisen gegen Baarzahlung zu verkaufen; ich empfehle, um schnell damit zu räumen:

- 1 elegantes modernes Jacquet von 2 1/2 Rb an.
- 1 ff. Velour-Mantel mit eleganter Garnitur von 8 1/2 Rb an.
- 1 Double-Mantel mit Vellerine " 8 1/2 Rb an.
- 1 " Jacke mit eleganter Garnitur " 1 1/2 Rb an.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Frische Holsteiner Austern, Frische Kieler Speckbücklinge, Geräucherten Rhein-Lachs, sowie wenig gesalzenen Elb-Caviar empfang heute in neuer Sendung
C. H. Wiebach.



Zur Sicherung gegen Diebstahl und Feuergefahr empfehle meine vielfach bewährten eisernen feuer- u. diebessicheren Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke neuester Construction in allen Größen zu den billigsten Preisen.
Chr. Böttcher, Halle a/S., Lindenstraße 1.



Illustrirte Preis-Verzeichnisse gratis u. franco.

Wir erlauben uns auf unsere große Auswahl neuer Kutschwagen, so wie elegant und gut gearbeiteter Kutschgeschirre ergebenst aufmerksam zu machen.
C. Zander & Sohn.

Mehrere gebrauchte Wagen (Fensterwagen, halbverdeckte und offene), wie auch verschiedene gebrauchte Sessel- u. Kummetsgeschirre, Sättel etc., sind preiswürdig zu haben bei
C. Zander & Sohn, gr. Ulrichstr. 45 u. Spiegelgasse 3.

Zwei neue elegante Pianinos stehen billig zum Verkauf bei
G. Schwibbe, Leipzigerstraße Nr. 29.

Gerbstätt. Gänseschieszen Gerbstätt.
Sonntag den 13. September zur Einweihung meiner neu decorirten Restauration von 3 Uhr ab
Concert und Gänseschieszen, F. Keil.
Abends **Ball**, wozu freundlichst einladet

!!! Werry !!!

vielfach anerkannt bestes und sicherstes Mittel gegen **Sicht, Rheumatismus u. Gliederreizen** aller Art, einfach anzuwenden per Paquet 5 Sgr. zu haben unter Garantie bei **Pfaffenberg in Halle a/S., Nr. 5. Klausdorferstraße Nr. 5.**

Ein eiserner Unterofen mit Kochröhre zu verkaufen Harz Nr. 46.

Auch ist eine Grube Viehdünger zu verkaufen.

Große Boden- und Logerräume, dicht an der Magdeburger Bahn gelegen, gleich zu benutzen, ganz bequem abladen. Die An- und Abfuhr werden billigt mit besorgt. Zu erfragen bei **E. Keller, Leipzigerstraße Nr. 37.**

Neue Neunaugen u. neue Estralfunder Bratheringe à St. 1 Sgr., Ruff. Sardinen in Pickles à St. 4 und 6 Sgr. empfang **Boltze.**

Ein Paar elegante Wagenpferde, Schimmel, 6 Jahr alt, 5 Zoll groß, fehlerfrei, mit oder ohne Geschir, sind preiswerth zu verkaufen **Magdeburger Chaussee Nr. 17.**

Eine große schöne Sau mit 9 Stück Ferkel steht zum Verkauf im **Rothen Hof.**



Einige aufrangirte Droschkenpferde stehen zum Verkauf

Wuchererstraße Nr. 9.



Ein braunes Pferd, 5 Fuß 10 Zoll groß, hannoversche Rasse (Wallache), 6 Jahr alt, als einspännig Reispferd benutzt, sehr fromm und im schweren Zuge zu gebrauchen, verkauft **F. W. Siebner in Cönnern.**

Ventilatoren, Patent 1868.

Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmiedefeuer, kost. 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. Nr. 61, od. schmeltz. 3 G pr. St. pr. Feuer, Brodn. etc. **C. Schiele in Frankfurt a/M.** (früher C. Schiele & Cie.)

L. Heidborn's Stralsunder Spielkarten,

grösste Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

Neue Verchen-Nege vom Halloren Teller verkauft **Schülershof Nr. 15.**

Ein Hofmeister mit guten Attesten sucht zum 1. Decbr. ein Unterkommen. Nr. sagt **Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.**

Ein entlassener Kwallersif kann als Kurischer Stellung erhalten in **Protha Nr. 86.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Gehör! Der Königl. preuss. Stabsarzt a. D. Dr. Stark, Bergrath b. Doppeln an die Apotheke in Neugersdorf, Sachsen: "Ew. W. erlaube mir über Ihre wirklich vortreffliches Gehör zu berichten. In vielen Fällen, wo ich es angemeldet, besonders nach rheum. Leiden, bei nach Nervenleiden und Scharlach zurückgebliebener Schwerhörigkeit, Säusen etc. habe in mehreren Fällen theils radicale Heilungen, auch bei Kindern, stets aber wesentl. Besserung beobachtet etc." (folgt Bestellung). Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten bei jeder Flasche. In Halle bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Carl Ernst jun., Klempnermeister in Halle a/S.,

gr. Steinstraße Nr. 51 im Gasthof „Zum Schwan.“ Ich empfehle einem geehrten Publikum mein Lager von Haus- und Küchengeräthen in Messing, Zink, Weißblech und lackirten Waaren, allen Sorten Solar- u. Steinöllampen, als Wand-, Tisch- u. Hängelampen, Küchen- und Arbeitslampen in allen Größen, allen Sorten Lampendochten, Glöden u. Cylindern. Echtes Petroleum sowie bestes Solaröl empfiehlt

Carl Ernst jun., Klempnermstr.

Eine Wirthschafterin mit guten Empfehlungen findet selbständige Stellung per 1. Decbr. Näheres durch

Germann Pogelt in Halle a/S.

Vorzügliche Weintrauben, in Kisten von 1, 2 u. 3 Rb. an, liefert prompt u. schön gegen Vorkassezahlung u. Franco-Briefe

R. Sparg, Handels-Gärtner in Naumburg a/S.

Restauration Franckenstr. Nr. 5 (ganz nahe der Eisenbahn) täglich guten Mittagstisch. **A. Wunich.**

Eine gute Kapelle, worunter einige Damen sich befinden, wird für ein großes Fest zum bevorstehenden Jahrmart sofort gesucht. Schöne Melodien bei **Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.**

Weissenfels (Markt) 333.

Restauration Menge, hält sich allen resp. Reisenden, namentlich denen, welche am Platze nicht zu übernachten gedenken, ganz ergebenst empfohlen.

Vorzügliche Küche. Diner à la carte.

Reichhaltige Speisekarte. Bairische, Böhmische, Lager- und Export-Biere.

Weissenfels, Markt Nr. 333.

Gieskau.

Zum Schweinauskegeln Sonntag den 13. September ladet hiermit ergebenst ein **Fr. Schliebe.**

Am Montag Abend ist mir auf der Chaussee zwischen Halle und Ammendorf ein kleines graues Windspiel entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Mühle zu **Döbnitz.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Egr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Egr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 212

Halle, Donnerstag den 10. September

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 9. September.

Während der letzten Wochen spielte sich in Frankreich wieder eine jener zum Kriege drängenden Perioden ab, an deren regelmäßige Wiederkehr Deutschland seit Savona schon so gewöhnt ist, daß die von lauten Kriegsrufen erfüllten Kundgebungen eines Theiles der französischen Presse uns mehr anregen zur nationalen Arbeit, als daß sie uns aufregten. Frankreich allein hat die unseligen Früchte jener Aufregungen zu tragen, deren Klutchen sich kürzlich wieder zu einer solchen Höhe erhoben, daß Napoleon von Neuem veranlaßt wurde, dem Parriemus der französischen Chauvinisten mit den bündigsten Friedensversicherungen entgegen zu treten.

Die überaus friedlichen Kaiserworte zu Tropes, die Generalratshilfe des Marschalls Bailleant und die Eschrode des Finanzministers, des Hrn. Magne, der des Vertrauens für seine Anlehen allerdings nicht entbehren kann, leiteten die jüngste Phase der Friedenspolitik ein. Der Minister des Innern, Hr. Poinard, unterlagte auf Anweisung des Kaisers den ministeriellen Blättern ausdrücklich jede journalistische Friedensförderung, worauf der neudecorirte Granier de Cassagnac seine Kriegsfantaten gegen Preußen einstellte. Auch Hr. v. Moutier, der Minister des Auswärtigen, betonte beim Empfange des diplomatischen Corps nachdrücklich die Friedensausichten und gab anderweitig die Versicherung ab, daß weder in diesem noch im nächsten Jahre eine Gefährdung des Friedens zu befürchten sei.

Sehr treffend stellte darauf der „Constitutionnel“ den unermüdlichen Kriegsprophezeungen eines Theiles der französischen Presse folgende schlagende Bemerkungen entgegen: „So sprach diese Presse schon vor einem Jahre, so diesen Winter, als sie für das Frühjahr den Krieg voraussagte. So sprach sie im Frühjahr, als sie für den Herbst den Krieg ankündigte. Nun ist der September herbeigekommen, gerade wie vorher der April, ohne daß er den Krieg, oder auch den geringsten Anschein eines baldigen Krieges mit sich gebracht hätte. Ein Schuldner, der es mit seinen Verbindlichkeiten machte, wie die Opposition mit ihren Prophezeungen, würde wenig Credit behalten, da sie stets am Versäumniß protestirt würden.“ Zum Schluß hält der „Constitutionnel“ der Opposition folgende Alternative vor: „Antwort also: Aber von beiden, die Regierung oder die Opposition, verbreitet die Ungewißheit, regt das Land auf, verzögert das Hervortreten des Kapitals, verhindert die glücklichen Symptome, die sich kundgeben, noch härter hervorzutreten, und die Besserung sich bis in ihre letzten Konsequenzen fortzusetzen? Wenn durch ihr beharrliches Inabredestellen, durch das Dementiren alles Dessen, was das Vertrauen zurückbringen kann, die Journale der Opposition nur im Trüben fischen wollen, so ist dies ein trauriges und wenig patriotisches Spiel. Wenn sie aber aufrichtig den Frieden und das Gedeihen des Landes wünschen, so sollen sie es dadurch beweisen, daß sie eine andere Haltung und eine andere Sprache annehmen.“

Die Sprache der kriegerisch gesinnten Presse wurde gemäßigter. Girardin, der noch kurz vorher jene Karte brachte, auf welcher zum Entsetzen des französischen Spießbürgers der furchtbare Festungsgürtel, der Frankreich an der deutschen und belgischen Grenze bedrohe und darneben das schutz- und wehlose Frankreich aufgezeichnet war, hat sich soweit belehren lassen, daß er zugiebt, im Laufe dieses Jahres gehöre ein Krieg zu den Ungereimtheiten. Das „Memorial diplomatique“, das Organ Metternich's, das in der jüngsten Kriegsbege gegen Preußen mit der „France“ die zweite Geige spielte, ist jetzt ebenfalls, gleich dieser, für den Frieden. Der Friedensströmung in der Umgebung des Kaisers, dessen Bemühungen, Oesterreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland und die scandinavischen Reiche für die Eventualität der Zukunft zu bearbeiten und zur Allianz mit Frankreich zu vermögen, keine Fortschritte gemacht zu haben scheinen, wurde durch die Abrüstungsmaßregel Preu-

dens glücklich unterstützt. Denn thatsächlich kommt die dreimonatliche Esirung der Recruteneinstellung auf eine vorläufige Abrüstung des Norddeutschen Bundes hinaus, zumal bereits im vorigen Monat mit der Entlassung der Reserven der Anfang gemacht worden ist. Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man hierüber:

„Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die erwähnte Maßregel geradezu für eine Abrüstung. Gewiegte Beobachter erkennen in diesem Schritt unserer Regierung das Merkmal einer mit großer Consequenz und Klugheit auf die Erhaltung des Friedens hinarbeitenden Politik. Die fran-

zösischen Vorwand finden.

Die letzten Einie des Prager Friedensausruft: Wir mußten gewaltig die Organisation auch können nicht ewig gerüstet gferfertigkeit. Auf diesem Wege isolirt, nicht nur vor den vor der französischen Nation ng zwischen Krieg und Frie and während die kriegerische bedeutenden Kräften des Fran ein Meisterstück, wenn die schischen Aspirationen und der ankreichs sich richten, durch zur Unmöglichkeit machte ehen, ist hiermit vorhanden.“

in Frankreich. Nur wenige auf, wie z. B. die gern mit nach welcher es sich dabei Enttarbeiten zu Hilfe zu en October, November und ht sich über den Eindruck n, wie folgt aus: „Die von nete Entlassung der Reserven, ab, welchen die diesjährige als untrügliche Zeichen der Seitens der preussischen Reder französische Hauptzunächst in dem Kleinlauten der immer entschiedener Sprache ab, mit welcher die Regierungsblätter die thbrigen Marmartitel der ersten abfertigen. . . . Wenn der „Constitutionnel“ jene zum Kriege hegende Presse mit der Opposition überhaupt identificirt (s. oben), so ist jedenfalls so viel sicher, daß der Chauvinismus seinen eigentlichen Hinterhalt in jenen alten, dem Kaiserthum feindlich gesinnten Parteien hat. Deshalb wird auch kein Vernünftiger diesseits des Rheins die französische Regierung für jene unendlichen Heterien verantwortlich gemacht oder auch nur überhaupt darum einen Groll auf das französische Volk geworfen haben, in dem jene alten Parteien, ebenso wie jene Kriegsbeher, thatsächlich nur noch wenig Boden finden. Von der friedlichen Gesinnung des eigentlichen Kernes der französischen Nation hatten seine Nachbarn wiederholt, und namentlich noch während der vorjährigen Industrierausstellung, sich zu überzeugen Gelegenheit.“

Berlin, d. 8. Septbr. Die Mittheilungen Hamburger Blätter über die Reisepläne Sr. Majestät in Bezug auf Nordschleswig haben keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit; denn man weiß in unterrichteten Kreisen, daß über diesen Theil des königlichen Reiseprogrammes bis jetzt noch keine bestimmte Entscheidung getroffen ist. Nur so viel steht fest, daß der Plan eines Ausfluges nach Sylt und Föhr aufgegeben ist, und zwar weil nach den übereinstimmenden Erklärungen der Loosfer-

Berlin, d. 8. Septbr. Die Mittheilungen Hamburger Blätter über die Reisepläne Sr. Majestät in Bezug auf Nordschleswig haben keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit; denn man weiß in unterrichteten Kreisen, daß über diesen Theil des königlichen Reiseprogrammes bis jetzt noch keine bestimmte Entscheidung getroffen ist. Nur so viel steht fest, daß der Plan eines Ausfluges nach Sylt und Föhr aufgegeben ist, und zwar weil nach den übereinstimmenden Erklärungen der Loosfer-